

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zwölftausenddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

Die Vorfälle in Rußland.

Seit dem Attentat auf der Apothekerinsel ist eine verhältnismäßige Windstille in Rußland zu verzeichnen. Die Aufstände in Polen haben bis auf einzelne Symptome der Erregung aufgehört, diese aber künden gleichwohl, daß unter der Äsche noch gefährdende Gluthen glimmen. Die revolutionären Komitees haben nun ein neues Thätigkeitsfeld gewählt: die alte Hauptstadt des Czarismus, die ja schon zu Beginn der jetzigen aufregungsvollen Ära verblühende Zeichen ihres Abfalles von dem autokratischen Gedanken gegeben hatte. In Moskau wüthet nun auch, wie dortige Telegramme melden, die Ordnungswuth der Polizei. Wie es ja die interessanteste Erscheinung in Rußland ist, daß zwei Revolutionen dort gleichsam Hand in Hand wirken, ohne einander eigentlich zu bekämpfen. Denn die Verfolgungen von Amtswegen bringen in den seltensten Fällen die eigentlichen Schuldigen vor den Richterstuhl. Die Obrigkeit treibt eigentlich Revolution auf eigene Faust. Zu welchem Zwecke, wäre unerfindlich, wenn man nicht aus den Aeußerungen des Herrn Stolypin wüßte, daß er Ordnung schaffen will, um dann ungehindert nach Herzenslust liberal sein zu können. Wie lange dieser Kampf auf zwei Linien dauern wird, das ist eigentlich die wesentlichste Frage, mit der man sich in diesem Augenblick beschäftigen muß. Wird die staatliche Macht nachgeben? Werden die Freiheitskämpfer erlahmen? Von welcher Seite ist die Entwirrung des momentanen Chaos zu erwarten? Wie steht die Lage auf der Seite der Feinde der Autokratie? Allen Anschein nach haben jetzt die Terroristen die Führung an sich gerissen. Das Prinzip der That ist ausgesprochen, aber diese vereinzelt Verweigerungsakte, die durch Bomben eine Förderung der Freiheitsideale erreichen wollen, sind als systematischer Selbstzweck nicht ernst zu nehmen. Die Bomben machen auf den Autokratismus kaum Eindruck, solange es sich um das Leben dem Hofe Fernstehender handelt. Ob Minister oder Gouverneure fallen, der Czar spricht nie von seinem Verlust, den er demzufolge auch nicht empfindet. Ein Untertan weniger, und der Dschin besitzt Material genug, um die Bresche wieder zu füllen. Der Terrorismus ist daher schon aus praktischen Gründen nicht die richtige Kampfesart. Möglicherweise selbst keine direkten Erfolge erwarten, daß sie nur die Zeit zu füllen bestrebt sind, bis es gelingt, den Zustand des Bauernthums zu organisieren. Dieser droht für die kommenden Herbstmonate, und von der Intensität der Organisation und den Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, wird es abhängen, ob die kommenden Ereignisse der Sache der russischen Volksfreiheit günstiger sein werden, als das viele Blutvergießen, das leider einen sichtbaren Erfolg bislang nicht zur Folge hatte.

Indem nun alle Chancen von dem Zustand der Bauern abhängen, ist es selbstverständlich, daß die Regierung Maßnahmen zu treffen sich anschickt, um die Bauern an sich zu fesseln. Für die notleidenden Gouvernements geschieht streng genommen nichts, wohl deshalb nicht, weil dem Staatsfiskus die Mittel fehlen, um eine wirksame Aktion durchzuführen. Herr Stolypin hat sich also wieder des oft bewährten Mittels der Versprechungen bedient und die Lösung des Agrarproblems auf der Grundlage der Veräußerung der Apanagegüter zugesagt. Diese sollen durch Landbanken übernommen und von diesen an die Bauernschaft abgetreten werden. Man mag zugeben, daß Herr Stolypin an die Durchführung dieses Projekts ernstlich denkt, schließlich wird es ja auch der russischen Regierung darum zu thun sein, auf irgend eine Weise ihre Bereitwilligkeit zur Sanierung der Lage zu zeigen. Allein das Projekt

ist an sich nicht mehr, als wenn man eine Armee von Hungernden mit einem Laib Brodes speisen wollte. Christuslegenden können in der realen Wirklichkeit nicht ausgeführt werden. Dazu kommt noch, daß ausgezeichnete Kenner der russischen Agrarverhältnisse, die der Politik fernstehen und sich rein wissenschaftlich mit dem Problem beschäftigen, das Stolypin-Projekt als absolut wirkungslos bezeichnen. Einmal, weil die in Frage stehende Grundfläche der ungeheuren Menge der Ansprüche gegenüber einen Tropfen im Meer bedeutet, und dann weil die Bedingungen der Beteiligung mit Land solche sind, daß selbst die Wenigen, die in Betracht kommen, kaum einen lohnenden Handel machen würden. Die Frage ist nun, welche Illusionskraft diesem Projekte eigen ist. Diese soll ja auch nur im Augenblick wirken: während der Zeit der Wahlen. Die Lockspeise soll die Bauern abhalten, sich den revolutionären Parteien anzuschließen, sie durch die Hoffnung, Land zu erhalten, veranlassen, der Regierung genehme Kandidaten zu wählen. Die kommenden Ereignisse werden zeigen, ob die Rechnung stimmt. Ein Faktor allerdings ist auf jeden Fall übersehen worden: die Enttäuschung, die nach der Landverteilung sich einstellen muß. Findet diese eine reaktionäre Duma vor, dann beginnt das Revolutionspiel von neuem. Gewonnen hat die Autokratie also im besten Falle nur den Zeitraum von wenigen Monaten. Aber ist dem Sterbenden nicht jede Minute seliger Gewinn?

Budapest, 3. September.

* Ministerpräsident Alexander Wexlerle ist gestern Früh in Begleitung des Staatssekretärs Joseph Szterényi zum Besuch des Handelsministers Franz Kossuth in Herkulesbad eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden der Ministerpräsident und der Staatssekretär von dem Vizegouverneur Franz Fielko, dem Vicedirektor, Ministerialrath Ladislaus Kolozsváry und anderen Honoratioren empfangen. Nach eingenommenem Frühstück zogen sich Ministerpräsident Alexander Wexlerle und Handelsminister Franz Kossuth zu einer Beratung zurück, welche von 12 Uhr bis 12 Uhr Mittags andauerte. Wie „Bud. Tid.“ wissen will, bildeten die Ausgleichsverhandlungen das Substrat der Beratung und sollen sich die beiden Minister nicht nur bezüglich der leitenden Prinzipien, sondern hinsichtlich der Details vollkommen geeinigt haben. Die getroffenen Vereinbarungen werden selbstverständlich vor den Ministerrath gebracht werden. Nach Schluß der Beratung lud der Handelsminister seine Gäste zu Tische. Der Ministerpräsident und der Staatssekretär sind um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags von Herkulesbad wieder abgereist und heute Früh 1 Uhr 15 Minuten in Budapest eingetroffen.

* Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, wird am Dienstag, den 4. d., Nachmittags ein Ministerrath abgehalten werden.

* Die vom Handelsminister Franz Kossuth zum Zwecke der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Arbeiterversicherung einberufene Enquete wird heute, Montag, Vormittags 10 Uhr, im Handelsministerium zusammentreten. Den Vorsth in dieser voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmenden Enquete, zu welcher die Vertreter sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeiter, sowie einiger Versicherungsanstalten geladen sind, wird Staatssekretär Joseph Szterényi führen.

* Gestern Vormittags fand in Agram der feierliche Umzug der Sokolisten statt. Um 11 Uhr versammelten sich die Sokolisten, ungefähr 3000 an der Zahl, auf dem Ausstellungsplatz und begaben sich in geschlossenen Reihen zum Künstlerpavillon am Franz Josephplatz, wo die feierliche Eröffnung der Kunstausstellung stattfand. Bei dieser Gelegenheit hielt Bürgermeister Dr. Amrus eine politische Ansprache. In den Straßen, in denen sich der Festzug bewegte, war eine vieltausendköpfige

Menschenmenge versammelt, welche den Sokolisten Ovationen bereitere. Vor dem Künstlerpavillon wurden die Hymnen sämtlicher slavischen Nationen intonirt, bloß die serbische Hymne wurde nicht gespielt. Bemerkenswerth ist, daß von den ungarländischen Sokolistenvereinen, insbesondere von den slovakischen, kein Vertreter anwesend war. Die Ausstellung erfreut sich eines sehr lebhaften Besuches. — Uns telegraphirt man aus Agram: Abends fand ein glänzender Ball statt. Bei dem Kommerz toastirte der Triester Slovenenführer Ribarz auf die slavische Solidarität gegen die schwarze Politik.

* Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk hat in seiner am Samstag stattgehabten Sitzung in der Prozeßangelegenheit zweier Stuhlrichteramt-Diurnisten aus der Ära des Kabinetts Fejerváry sein Urtheil gefällt. Die beiden Kläger, Desider Kovács und Joseph Kiss, waren seinerzeit von dem ehemaligen kön. Kommissär Béla Rudnag ernannten Vizegouverneur Roland Csapó bei dem zeitweilig nach Mátospalota verlegten Bácszer Oberstuhlrichteramt als Diurnisten angestellt, jedoch nach einmonatlicher Funktion, nach Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung, von der neuen Regierung wieder entlassen worden. Die beiden Diurnisten streikten nun gegen das Pester Komitat vor dem Bezirksgericht in Ujpest eine Klage auf je 105 Kronen an und das Bezirksgericht hat das Komitat, trotzdem in Vertretung desselben Komitatsfiskal Eugen Tolnay sich bei der Verhandlung gemeldet hatte, in contumaciam verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hat nun der Komitatsfiskal Berufung an den Gerichtshof für den Pester Landbezirk eingelegt und der Gerichtshof hat Samstag das Urtheil des Bezirksgerichtes kassirt und die klägerischen Diurnisten mit ihrer Klage abgewiesen.

* Zur Affaire Bobbielski schreiben die Berliner „Neuesten Nachrichten“: Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, sind die Differenzen zwischen dem Reichsanzler Fürsten Bülow und dem Minister v. Bobbielski ausgeglichen worden. Der Minister hat auch die indirekten Beziehungen zur Firma Dippelskirch gelöst und verbleibt im Amte.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 2. September. (Privat-Telegramm) Der Ministerrath beschloß, an dem ursprünglichen Einberufungstermin der Duma festzuhalten. Premierminister Stolypin verzichtete auf sein Gehalt zu Gunsten der von der Misperte betroffenen Bevölkerung.

Grodno, 1. September. Heute Abends wurde gegen Polizisten, die auf dem Gymnasiumsplatz standen, von einem Manne eine Bombe geworfen, durch die fünf Personen verwundet wurden. Als der Gehilfe des Polizeioffiziers auf den davoneilenden Thäter feuerte, wurden aus der angesammelten Volksmenge Revolverschüsse abgegeben. Die Polizisten erwiderten das Feuer. Auf Seite der Polizei wurden der Polizei-Offizier und ein Schutzmann leicht verwundet und aus der Volksmenge eine Frau und zwei Männer leicht, einer schwer verwundet.

Tula, 2. September. Der Präsident des Tulaer Bezirksgerichtes Remezoff wurde heute in seiner Villa durch acht Revolverschüsse ermordet.

Libau, 2. September. In der Nacht auf den 1. September wurde aus in der Nähe des Gefängnisses gelegenen Häusern auf einen Militärconvoi geschossen, wobei ein Polizeibeamter verwundet wurde. Das herbeigerufene Militär umzingelte die Häuser und gab auf dieselben Schüsse ab. Das Feuer währte auf beiden Seiten anderthalb Stunden hindurch. Von den Soldaten wurde Niemand verwundet. Von Privatpersonen wurden vier getödtet, außerdem erlagen zwei Civilisten den erhaltenen Wunden. 32 Männer und 29 Frauen wurden verhaftet.

Paris, 2. September. Der National-

Kongress der Freidenker, der heute in Anwesenheit von 170 Delegierten, welche 8200 Mitglieder vertreten, in Montmartre zusammengetreten ist, beschloß eine Sympathie Kundgebung an das russische Volk und protestierte gegen die unter dem Verdacht der Mitschuld an dem Madrider Attentat vorgenommene Verhaftung des Schiedsrichters Ferrer, für dessen Freilassung alle Freidenker-Vereinigungen einzutreten aufgefordert wurden.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir erwischen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Befristung des Quartals keine Unterbrechung stattfindet. Die Remunerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Unwesentlichkeiten.

Budapest, 3. September.

* Wetterbericht. Gestern war das Firmament wieder den ganzen Tag über heiter, es wachte schwacher Nordost und die Temperatur ist gestiegen. Dieselbe betrug am Morgen 16.4 Gr. C., indes wir Mittag 26 Gr. C. zählten. In Europa ist das Wetter unverändert geblieben und im Allgemeinen trocken, warm und heiter. In Ungarn war das Wetter heiter und trocken, die Temperatur erreichte den normalen Stand. Das Maximum der Temperatur erreichte Orsháza mit 39 Gr. C., das Minimum mit 7 Gr. C. hatte Arvaváza aufzuweisen. Simne hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Ervenica von 30 Gr. C., respektive 18 Gr. C., Temesvár von 28 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Szeged von 28 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Kolozsvár von 27 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Késhely 25 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Késmárk 26 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Nagam 26 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Eszegg 29 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Prag 28 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Klagenfurt 22 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Paris 32 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Ewinemünde 20 Gr. C., in Hamburg 19 Gr. C., in Berlin 19 Gr. C., in Zürich 14 Gr. C., in Petersburg 9 Gr. C., in Scragano 14 Gr. C., in Belgrad 17 Gr. C., in Vukovar 21 Gr. C., in Sophia 14 Gr. C., in Konstantinopel 20 Gr. C., in Athen 21 Gr. C., in Rom 17 Gr. C. in Neapel 19 Gr. C., in Florenz 17 Gr. C. Es ist trodenes, heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

* Der König bei den Manövern. Aus Teschen wird telegraphiert: Der Monarch widmete den heutigen Manövertag der Zivilbevölkerung der schlesischen Hauptstadt, welche den Herrscher unter großem Jubel feiert. Bei der Mittagstafel saß Kardinal Fürstbischof Kopp zur Linken Sr. Majestät, dekoriert mit dem ihm heute nach Celebrirung der Messe verliehenen Großkreuz des St. Stephans-Ordens. Zur Rechten des Königs saß Erzherzog Franz Ferdinand, ihm gegenüber Erzherzog Friedrich, dem Fürstbischof Kopp gegenüber der Chef des Generalstabes FML Graf Beck. Die Truppen ruhten in Freilagern auf grünen Ängern und duftenden Matten von den Strapazen der letzten Tage aus. Rings um Teschen lagert das Wiener Korps. Der Maroden- und Krankenstand ist ein verhältnismäßig geringer. Alles ist dienstfrei, nur die Feldwachen sorgen für die äußere Sicherheit. Es herrscht drückende Hitze, welche aber den Freuden des Nastags keinen Abbruch thut.

* Allerhöchste Anerkennung. Sr. Majestät hat gestattet, daß dem Sektionsrath im Handelsministerium Dr. Bela L. Popovic aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung, sowie dem mit dem Titel eines Sektionsrathes bekleideten technischen Rath Bela Müller aus Anlaß seiner Pensionirung für ihre eifrigen Dienste die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

* Deffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister hat der Frau Witwe Georg v. Rath für die von ihr übernommene Verpflichtung zur Zahlung jährlicher 600 Kronen als Ergänzung der Zinsen der von ihrem verstorbenen Gatten, dem Magnatenhausmitgliede Georg v. Rath, zur Förderung der bildenden Künste gemachten Stiftung von 10,000 K. auf 12,000 K. seinen Dank ausgesprochen.

* Anzeigehung. Sr. Majestät hat dem Gymnasialprofessor und provisorischen Leiter des Mädchenlyceums in Agram Dr. Ivan Jovic in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichtswesens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen.

* Die Stadt Hajdusoboszló feierte gestern, wie von dort telegraphirt wird, im Rahmen glänzender Festlichkeiten die dreihundertste Jahreswende ihres Bestandes. An der Festlichkeit nahmen Obergespan Joltán Veszprémi, Vizegespan Julius Kovács und der Abgeordnete der Stadt, Johann Jusch, theil, die am Bahnhofe von einem aus 200 Mitgliedern bestehenden Bandenium erwartet wurden. Die Begrüßungsrede hielt Bürgermeister Alexander Fekete, wofür Obergespan Joltán Veszprémi dankte. Die Festlichkeiten nahmen mit einem Festgottesdienste in der

reformirten Kirche ihren Anfang, wo Seelforger Ludwig Békely eine schöne Predigt hielt. Dann zog das Publikum auf den Hauptplatz, wo Direktor Mikolajus Széden die Festrede hielt, Professor Alexander Kállay eine Ode Edmund Sas' vortrug. Hiernauf wurde das Vocklay-Denkmal bekränzt. Im Prunksaale des Stadthauses fand eine Festversammlung statt, in welcher Waisenstuhlleiter Gabriel Feyer die Festrede hielt. Zugleich wurde daselbst eine Gedenktafel enthüllt. Mittags fand ein Banket statt. Die Festlichkeiten wurden durch eine Tanzunterhaltung, welche bis in die Morgenstunden währte, abgeschlossen.

* Der Identitätsnachweis bei der Uebernahme von Postsendungen. Der Handelsminister hat mittels Verordnung Zahl 51.941 das auf die Legitimierung und den Nachweis der Personalidentität der den Postämtern und ihren Zustellungsorganen unbekannt Personen bezügliche Normativ und den einschlägigen §. 18 des Post-Betriebsreglements außer Kraft gesetzt und die an die Bedingung des Identitätsnachweises geknüpfte Zustellung von Postsendungen neu geregelt.

Laut dem neuen Normativ sind die Zustellungsorgane der Post verpflichtet, vor der Zustellung von rekommandirten und Nachahmedriefen, Postmandaten, Paketen, Geldbriefen, Postanweisungen u. an ihnen unbekannt Personen den Nachweis der persönlichen Identität zu fordern. Das Normativ zählt taxativ alle jene Dokumente auf, welche als Legitimation dienen können. Unter diesen figuriren Zeugnisse von Behörden, Vereinen, Unternehmungen, protokollierten Firmen, Eisenbahnschranken-Legitimationen, Geburtscheine, Trauscheine, Schulzeugnisse, Civil- und Militärpässe, wenn gegen die Glaubwürdigkeit dieser Dokumente keine Bedenken obwalten. In Ermangelung von Dokumenten kann die Legitimierung auch durch Stellung entsprechender Bürgschaft erfolgen, doch muß der Bürge vor dem Abgabepostamte, respektive vor den Zustellungsorganen bekannt und zahlungsfähig sein und den Zustellungsbogen als Bürge für die persönliche Identität unterschreiben. Für alle mit solchen Legitimierungsdokumenten versehenen Mißbräuche übernimmt die Postverwaltung keine Verantwortung, auch dann nicht, wenn das fragliche Dokument bereits vorher für ungültig erklärt worden ist. Eine Verantwortung trifft die Postverwaltung nur in dem Falle, wenn der Adressat den Verlust eines Legitimierungsdokuments beim Postamte angemeldet hat und die Postsendung trotz dieser Anmeldung dennoch einem nicht bezugsberechtigten Individuum ausgefolgt worden ist.

* Jahreswende der Revidirung Oefen. Aus Anlaß der 220. Jahreswende der Revidirung der Oefen fand gestern in der Oefner Krönungskirche in Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Publikums ein Dankgottesdienst statt. Die Festmesse geleitete der Abpfarer von Oefen päpstlicher Prälat Dr. Anton Nemcs, während der Kirchenchor Laurinicz' O-moll-Messe vortrug. Nachmittags würdigte der Kaplan Victor Laczó in einer Predigt die Bedeutung des Tages.

* Trauung. Gestern Nachmittags führte im is. Tempel in der Tabalgasse der hauptstädtliche Architekt für elektrische Anlagen Herr Heinrich Sterner Frau Rosa Aybáum zum Traualtar. Rabbiner Dr. Jereji hielt an das neuvermählte Paar eine tiefempfundene Ansprache. Den gesanglichen Theil der Trauungsfeierlichkeit besorgte Kantor Krausz. Der Trauung wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei.

* Verjohene Denkmalsenthüllung. Aus Wien telegraphirt man: Laut Beschluß des Denkmalkomitees wurde die für den 18. d. bestimmte gewöhnliche Enthüllung des Kaisers in Elisabethdenkmal im Volksgarten bis Mai nächsten Jahres mit Rücksicht auf plastische und gärtnerische Ausgestaltung, die nicht in der entsprechenden, dem Kunstwerke anzupassenden Form vollendet werden konnten, verschoben.

* Der Petrozsjener Bergarbeiterstreik. Aus Petrozsjen wird vom Gestrigen telegraphirt: Trotz des behördlichen Verbots haben die streikenden Arbeiter der Petrozsjener Kohlengruben in Lunkarét die geplante Volkssversammlung abgehalten. Seitens der Behörde war der Oberstuhlsrichter erschienen, der die Versammlung zum Auseinandergehen aufforderte. Da die Streikenden der Aufforderung des Oberstuhlsrichters keine Folge leisteten, wurde Militär requirirt. Der zweimaligen Aufforderung des Kommandanten der Truppen wurde Widerstand geleistet, worauf das Militär die renitenten Arbeiter mit den Gewehrkolben auseinander jagte. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Eine spätere Depesche besagt: Ein Theil jener Arbeiter, die an der Lunkaréter Versammlung theilnehmen wollten, zog über die Berge nach dem Grubenort Aninósa, wo sie sich den streikenden Arbeitern dieses Werkes angeschlossen. Die Streikenden haben die Absicht, in einer Gruppe nach den Vulkaner Grubenanlagen zu ziehen. Die Behörde hat durch Verstärkung der Militärbewachung der genannten Gruben Vorzorge getroffen, um eventuelle Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Drei der verletzten Arbeiter wurden ins Spital gebracht, wo sie Grubendirektor Ión. Rath Andriés besuchte. Die Direktion hat durch Anschlag verkündet, daß sie jene Arbeiter, die bis Mittwoch die Arbeit nicht aufnehmen, als entlassen betrach-

tet, und daß sie zur Delogirung derselben Anordnungen treffen werde. Etwa Tausend der Streikenden sind an ihrer Arbeitsstelle nicht zuständig und falls diese bis Mittwoch nicht in Arbeit treten, sollen sie abgeschoben werden. Das Bergamt, sowie das Gemeindehaus sind militärisch bewacht. — Eine dritte Depesche meldet: Etwa 1500 streikende Arbeiter hatten sich im Lunkaréter Streiklager eingefunden. Eben wollte ein Arbeiterführer eine Rede beginnen, als der Oberstuhlsrichter Janza in Begleitung des Bezirkskommissärs Eugen Schweiger erschien, welcher Letzterer erklärte, daß die Bedingungen der Arbeiter zurückgewiesen worden seien. Daraufhin haranguirten die Führer die Menge und forderten sie auf, standhaft zu bleiben und weiter zu streiken. Oberstuhlsrichter Janza richtete nun an die Versammelten die Aufforderung, sich zu zerstreuen, da die Abhaltung der Versammlung behördlich verboten worden sei. Als sich die Arbeiter auch jetzt noch weigerten, den Platz zu verlassen, und eine immer drohendere Haltung annahmen, kommandirte der Befehlshaber des in Bereitschaft stehenden Militärs Sturm und die Soldaten gaben eine Salve ab. Die Menge zerstreute sich nun in wilder Flucht. Von den Streikenden wurden die Arbeiter Georg Párv, Andreas Beck und Petzillá schwer verletzt. Es wurde eine neue Militärbereitschaft requirirt. Hervorzuheben ist, daß die Soldaten beim Angriffe von den Bajonetten keinen Gebrauch machten. Die Verletzungen der drei Arbeiter sind nicht lebensgefährlich. 80 Arbeiter erlitten Verletzungen. Die Gruben werden von einem Militäraufgebot von 600 Mann bewacht.

* Todesfälle. Der bekannte Karlsbader Badearzt Dr. Emerich Hertzka de Tepla ist gestern früh 6 Uhr in Budapest im Alter von 55 Jahren gestorben. Der Verbliebene war in Budapest geboren und hatte nach Vollendung seiner ärztlichen Studien als Badearzt in Karlsbad mit glänzendem Erfolge gewirkt. In den vornehmen Kreisen Deutschlands erfreute er sich großer Beliebtheit. Er wurde preussischer Sanitätsrath und Ritter des preussischen Roten Adler-Ordens. Dabei blieb er stets ein guter ungarischer Patriot, der den in Karlsbad heilung suchenden Ungarn mit Rath und That stets hilfreich zur Seite stand. Unter Anderem hatte er unentgeltliche Wohnungen für verarmte ungarische Beamte einrichten lassen. Der Dahingesehene, der auch Mitglied des ungarischen Landes-Sanitätsraths war, wird von einer Witwe, fünf Kindern und zahlreicher Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängniß findet Dienstag, 4. d., Vormittags 10 Uhr aus dem Trauerhause (VII., Königsgasse 97) nach dem is. Friedhofe auf der Kerepesistraße statt. — Der Oberbeamte der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Herr Eduard Norris ist am 1. d. nach langem Leiden im 75. Lebensjahre gestorben. — In Kojetein starb Frau Rosa Kaufmann, eine durch ihren Wohlthätigkeitssinn bekannte Dame, die Mutter des gewesenen Professors am Budapester Rabbinerseminar und berühmten Orientalisten Dr. David Kaufmann, im Alter von 83 Jahren. — Wie man aus London schreibt, ist der Graf von Lovelace, Baron von Wentworth auf seinem Landsitz Dalham Park in Surrey einem Schlaganfall erlegen. Der verstorbene Peer war ein Onkel von Lord Byron. Graf von Lovelace, der kinderlos gestorben ist, zog nur einmal die öffentliche Aufmerksamkeit in stärkerem Maße auf sich, als er zu Beginn des Jahres ein Buch über seinen Großvater herausgab, das keineswegs geeignet war, die Skandaltraditionen in Bezug auf Byron zur Ruhe zu bringen, und von vielen Seiten lebhaften Widerspruch hervorrief. Es führte den Titel: „Marte, ein Fragment der Wahrheit in Betreff George Gordon Byron's, sechsten Lord Byron, zusammengestellt von seinem Onkel Ralph Milbank, Graf von Lovelace.“ — Aus Turin telegraphirt man unterm Gestrigen: Der Dichter Giuseppe Giacosa ist heute in Parella gestorben.

* Der neue Präsident des oberungarischen Kulturvereins. Magnatenhausmitglied Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, der in der letzten Generalversammlung des oberungarischen Kulturvereins zum Präsidenten gewählt wurde, richtete an den Ehrenpräsidenten Obergespan Julius Lits eine Depesche, in welcher er für seine Wahl dankt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es ihm gelingen werde, an der kulturellen Mission des Vereins segensreich mitzuwirken.

* Eidesleistung der Honvédrekruten. Gestern Vormittags 9 Uhr hat in der Honvéd-Infanterie-laserna die Eidesleistung der zur Honvéd-Kavallerie- und Infanterie eingerückten Rekruten stattgefunden. Die Mannschaft formirte sich auf dem Hofe der Kaserne, wo eine Feldkapelle errichtet war. Das Kommando führte Majoroberst Lázár. Vor dem Zelte hatte die Musikkapelle des 6. Infanterie-Regiments Aufstellung genommen. Nach abgenommener Rede und nach einer Ansprache Oberlieutenants Alfred Weber legte die junge Mannschaft den von einem Offizier verlesenen Eid ab. Nach vollzogener Eidesleistung erreichte die Feier mit einer Desfilirung ihr Ende.

*** Englische Gäste in Kassa. Donnerstag**
Mittags trafen unter Führung W. S. Schrub-
sole's und Eugen Gollony's mehrere Eng-
länder in Kassa ein. Dieselben wurden auf dem
Bahnhof vom gewesenen Bürgermeister Theodor
Münster und Professor B. Eugen Kundt em-
pfangen, die die Gäste im Namen der Bevölkerung
der Stadt Kassa begrüßten. Hr. Schrubsole dankte
für den herzlichen Empfang und hob hervor, daß sie
die begeistertsten Bekunder der vielen schönen Dinge
sein werden, welche sie bisher gesehen haben und
noch sehen werden. Die Gäste beschäftigten im Laufe
des gestrigen und heutigen Tages die Sehens-
würdigkeiten und die Umgebung der Stadt Kassa.

*** Die öffentliche Bibliothek des k. ungar.**
k. k. t. s. i. s. t. i. s. c. e. n. C. e. n. t. r. a. l. a. m. t. e. s. i. s. t. vom 1. Sep-
tember an für das Publikum täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr
Nachmittags geöffnet.

*** Ein ungarischer Künstler beim Papst.**
Der Maler Julius Turay hat im Auftrage des
Königlichen Bischofs Alexander Deseffy die
glänzende Prozession der Eszterömer Pilgerfahrt nach
Rom zu den Reliquien des St. Gerhards in
einem großangelegten Bilde verewigt. Der Künstler
wurde mit seiner Gattin vor einigen Tagen vom
Papst in besonderer Audienz empfangen, bei welchem
Anlasse derselbe das Bild Sr. Heiligkeit, der zur
Zeit der Pilgerfahrt noch Patriarch von Venedig
war, als solcher an der Prozession theilnahm und
auf dem Bilde dargestellt ist, vorlegte. Der Papst
gab seiner vollsten Anerkennung über die Ausfüh-
rung des Bildes Ausdruck und schrieb auf eine Re-
produktion des Werkes eine eigenhändige Widmung.

*** Im Circus Vektov wurden gestern Nachmit-**
tags und Abends die Ringkämpfe fortgesetzt.
Nachmittags siegte der Amerikaner P. A. P. O. N.
über den Finnländer J. A. V. O. N. in 9 Minuten 5
Sekunden. Der Kampf des Rumänen V. A. S. I. E. S. C. U. und
des Franzosen B. O. U. L. A. N. G. E. R. blieb unentschieden.
H. I. N. K. E. S. T. E. I. N. bezwang P. I. E. T. R. O. L. E. V. E. L. G. E. in
5 Minuten 59 Sekunden. Sodann folgte der Revanche-
kampf zwischen U. R. I. C. H. und S. O. L. O. W. J. E. F. F., welcher
Kesterer von U. R. I. C. H. nach 6 Minuten 59 Sekunden
gewonnen wurde. U. B. E. N. D. S. siegte unter frenetischem
Beifall des Publikums der Ugar Joseph C. A. J. A. in
12 Minuten 50 Sekunden über den viel größeren und
stärker gebauten Franzosen J. O. U. R. D. A. N. L. E. V. O. U. C. H. E.
H. I. G. L. E. R. bezwang W. I. L. S. O. N. in 16 Minuten 19 Se-
kunden, C. Y. L. O. P. S. bezwang in 5 Minuten 32 Sekun-
den den Tiroler H. A. R. T. E. L. Den Glanzpunkt des Abends
bildete der Kampf P. I. L. L. A. S. C. H. I. N. S. K. I. mit dem
Lataren S. A. I. F. U. L. I. N., den er in 8 Minuten zu
Boden warf.

*** Der Landesverband der Provinz-Dach-**
druckereibesitzer erstendete behufs Arrangierung der
Arbeitszeit und Arbeitslöhne ein Komitee, welches gestern
unter dem Vorsitz des Gemeindepflichtigen Rudolf
K. O. R. A. I. mit den Vertretern der Arbeitersachorganisa-
tion in den Klublokalen des „Othou“ seine Ver-
handlungen fortsetzte. Dieselben ergaben nach längerem
Unterhandlungen und nach beiderseitig gemachten Kon-
zessionen ein befriedigendes Resultat. Die Sanktionir-
ung desselben ist den Generalversammlungen der beiden
Verammlungen vorbehalten.

*** Volksversammlung gegen das neue artesische**
Bad. Gestern Nachmittags um 3 Uhr fand im Stadt-
wäldchen eine zahlreich besuchte Volksversammlung statt,
um gegen die Errichtung des neuen artesischen Bades
zu protestiren. Nach dem mit Beifall aufgenommenen
Reden Arpad K. A. R. D. H. O. R. D. S., des Abgeordneten
Andreas U. S. I. M. und des Sozialisten Ludwig B. I. R. O.
wurde einstimmig ein Beschlus Antrag angenommen, in
welchem das Präsidium der Versammlung beauftragt
wird, in einem Memorandum an den Minister des
Innern gegen den Beschluß des hauptstädtlichen Magis-
trats zu protestiren und die Durchführung des Bades
zu verhindern zu suchen. Eine hundertgliedrige Deputation
wird in dieser Angelegenheit beim Minister des Innern
und beim Bürgermeister der Hauptstadt vorzusprechen.

*** Aus Wärdern und Sommerfrischen.** Nach den
uns vorliegenden letzten Kurlisten hatten S. i. o. f. k. bis
28. August 2119, T. r. e. n. c. s. e. n. - T. e. p. l. i. c. s. bis
27. August 6823, K. r. a. p. i. n. a. - T. o. p. l. i. s. bis 26.
August 4260, S. i. p. i. k. bis 1. September 3733, T. a. t. r. a.
f. i. r. e. d. bis 28. August 3523, S. l. e. i. c. h. e. n. b. e. r. g. bis
28. August 3779, D. o. b. i. t. s. c. - S. a. u. e. r. b. r. u. n. n. bis
21. August 3472, G. r. a. d. o. bis 21. August 5809.

*** Verurtheilte.** Gestern wurden bei der Polizei fol-
gende Personen als verurtheilt angemeldet: der Kutmacher
Joseph S. i. e. k. e. l. y. (Kisvener-Weg 1561), die Gattin
des Metzgers Johann P. a. u. l. a. y., geborene Veronika
B. o. r. d. a. n. (Königsgrasse), der Lachierer Alexander B. u. d. a. i. j. u. n. (Dugonicsgasse 7), der Schneiderlehrling
Joseph K. i. n. d. l. (Königsgrasse 67) und der Schüler Joseph
S. a. l. a. y. (Königsgrasse 26).

*** Steuerberechnung.** Die V. Bezirksvorsehung
gibt bekannt, daß die Einkommensteuerberechnung
III. Klasse der Leopoldstadt vom 5.-12. September d. J.
(Königsgrasse 34) zur Schau gestellt werden. Die
Verhandlungen der Vorläufe beginnen bei der a) Kom-
mission am 13. September und nach Beendigung der
Arbeiten dieser Kommission werden sie bei der b) Kom-
mission fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit gelangen nur
die Anbesitzer und solche Firmen zur Verhand-
lung, bei denen Profuraländerungen eingetreten sind.

*** Postzeitschriften.** Die Frau des Tagelöhners
Anton V. e. r. t. a. wollte gestern Abends auf einer Spi-
ritusmaschine Nachtmahl wärmen. Sie kam mit der
Spiritusmaschine der Flamme zu nahe, wovon die Flasche
explodirte und die brennende Flüssigkeit sich über die
Kleider der Unglücklichen ergoß. Die Frau sowohl als
ihr Mann, der ihr zu Hilfe eilte, erlitten schwere Brand-
wunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

— Dasselbe Schicksal ereilte die Kaffeehauskassierin
Abele S. c. h. m. i. d. t., die während des Paarkrennens
die Spiritusmaschine umwarf. Die Schmidt er-
litt indeß nur leichte Brandwunden und konnte
in häuslicher Behandlung belassen werden. — Die
Gattin des Agenten Michael S. p. i. e. l. m. a. n. n. wurde
gestern im „Hotel Paris“ plötzlich unwohl und starb
nach wenigen Minuten. Die Leiche wurde ins
gerichtsarztliche Institut überführt.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser.
Preis 2 K. in B. Joltan's Apoth., Bpest, V., Szabadsäg-ter.

Erwerbende Schönheit quillt aus dem Gebrauche von
Töbdes' Margit-Crème. Pro Tiegel 1 u. 2 K. in Apoth.

Die Ammen sind eine Plage für die Familie,
da sie im Bewußtsein ihrer Wichtigkeit die Sorge des
ganzen Haushaltes für sich beanspruchen. Die Er-
nährung der Kinder mit K. u. f. e. l. e. s. K. i. n. d. e. r. m. e. h. l.
macht wegen der leichten Zubereitung der Mutter nur
geringe Mühe und berührt den übrigen Haushalt gar
nicht. Dabei ergibt diese Ernährung die günstigsten
Resultate, da das Kufeke-Kindermehl die in der Mutter-
milch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse
besitzt, stets gleichmäßig hergestellt wird, haltbar ist und
das Körpergewicht des Kindes sehr günstig beeinflusst.
Die mit Kufeke's Kindermehl ernährten Kinder werden
von Magen- und Darmkatarrhen weniger heimgesucht,
da es eine leicht verdauliche Nahrung ist, welche im
Darm den dort vorhandenen Krankheitskeimen einen
schlechten Nährboden darbietet.

Ein neuer evangelischer Bischof. *)

Die Skrutiniumskommission des evangelischen
Montandistrikts U. K. trat Samstag unter dem Präsi-
dium des Distriktsinspektors Geheimraths Michael
S. i. l. i. n. k. y. zu einer Sitzung zusammen, um die
Wahlen für die Bischofswahl zu eröffnen. Zur Sitzung
hatten sich eingefunden: Bischofsstellvertreter Gabriel
B. e. l. o. h. o. r. k. y., die Pfarrer Johann S. c. h. r. a. n. z.
und Alexander H. o. r. v. á. t. h., die Inspektoren Julius
F. a. b. i. n. y., Daniel H. a. v. i. á. r., Dr. Géza v. W. a. g-
n. e. r., Schuldirektor Anton F. a. l. v. a. y., Obernotär
Dr. Adár S. z. e. l. é. n. y. i. Die Kommission konsta-
tirt, daß der Budapester Senior Gustav S. c. h. o. l. k. y.
217 Stimmen und der Békéscsabaer Pfarrer Ludwig
S. i. g. m. u. n. d. S. z. e. b. e. r. é. n. y. i. 138 Stimmen erhielt;
somit wurde Senior Gustav S. c. h. o. l. k. y. mit einer
Mehrheit von 79 Stimmen zum Oberhirten des
evangelischen Montandistrikts U. K. gewählt. Vor
zehn Monaten ist Pfarrer Gustav S. c. h. o. l. k. y. zum
Nachfolger des verstorbenen Daniel B. a. c. h. á. t. im
Senioratamt gewählt worden, und heute ist er
sein Nachfolger im Bischofsamt geworden.

Bischof Gustav Adolf S. c. h. o. l. k. y. wurde am
1. August 1842 in Eperjes (Komitat Száros) geboren
und lebt jetzt im 65. Lebensjahre. Die Volksschule
und das Gymnasium absolvirte er an dem altkatholischen
Kollegium seiner Vaterstadt und war dort ein
Zögling der Professoren Andreas B. a. n. d. r. á. k., Friedrich
H. a. z. s. l. i. n. k. y., Andreas K. r. a. n. z. e. l. l., Jakob
F. l. o. r. i. a. n. und J. H. e. r. s. u. r. t. h. Seine theologischen
und philosophischen Studien vollendete er gleichfalls an
der evangelischen Distrikts-Theologie in Eperjes; dort
war er auch ein Schüler des gegenwärtigen Pfarrers
der Bester deutschen evangelischen Kirchengemeinde U. K.
Johann S. c. h. r. a. n. z., der damals Professor an der ge-
nannten Anstalt war. Im Jahre 1865 legte er vor dem
Superintendenten Karl M. a. d. a. y. in Keszthely das
Kandidatenexamen ab. Im Herbst desselben Jahres
bezog er die Universität Jena, wo er die Vor-
träge der Professoren J. R. ä. d. e. r. t., Karl W. a. s. e.,
Runo F. i. s. c. h. e. r., N. H. i. l. g. e. n. f. e. l. d., G. F. r. a. n. k.
und J. O. v. e. r. b. e. d., ferner die Kollegien des Campto-
logen O. v. e. r. s. und die Vorträge über altgriechische
Skulptur von G. a. d. o. c. h. a. u. s. hörte. Außerdem
machte er Reisen nach Belgien, der Schweiz
und Oberitalien. Im Jahre 1866 wurde er
durch den Superintendenten Dr. Joseph S. z. e. l. á. c. s.
zum Seelsorger gewählt und als Hilfsprediger an die
Seite des Pfarrers Andreas S. z. t. e. h. l. o. nach Ofen
berufen. Von 1868—1873 war er als Pfarrer in
Gölnitzbánya thätig. Im Jahre 1873 wählte ihn die
Diner Kirchengemeinde nach dem Rücktritt des Pfarrers
und Seniors A. S. z. e. h. l. o. zu ihrem Seelsorger und
hier ist er nun 33 Jahre thätig. Im Jahre 1894
leitete er an der Spitze seines Presbyteriums mit Er-
folg die Verhandlungen mit der Regierung bezüglich
der Expropriation der alten Kirche und des alten Schul-
gebäudes der Gemeinde, und setzte es durch, daß das
Ministerium — absehend von der Expropriation — den
Bau in eigener Regie übernahm, was zur Folge hatte,
daß die arme, mit Schulden überlastete Gemeinde eine
neue, schöne Kirche, ein modernes Schulgebäude und
ein bequemes Pfarrhaus für ihre alten, banfälligen
Gebäude bekam und auch von ihrer Schuldenlast be-
freit wurde.

Bischof Scholk wurde 1894 zum Distriktsnotär
des Montandistrikts gewählt und seit Oktober des
vorigen Jahres ist er Senior des Budapester evan-
gelischen Seniorats. Bischof Scholk ist auch literarisch
thätig. In den Achtziger Jahren redigirte er mit dem
reformirten Theologieprofessor und Kirchenhistoriker
Joseph F. a. r. k. a. s. eine populär gehaltene Zeitschrift:
„Protestáns népkönyvtár“ (Protestantische Volksbiblio-
thek). Auch erschienen Predigten und Kasualreden von
ihm in der von Karl Bapp editirten theologischen Zeit-
schrift „Kálászok az élet kenyerszer“ (Wehren für das
Lebensbrod). Der neugewählte Oberhirte ist ein vor-
zähliger Redner und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung.

*) In Folge eines Verfehens in der Drudderei aus
dem Sonntagsblatt weggeblieben.

Der perfekte Kunstkennner. *)

Akademie, Akademiker, akademisch
Im Munde des Kenners der herbste Tadel, der
tieffste und schauerlichste Abgrund seiner Verachtung.
Schlagwörter: Unkunst, Formelucht, Versteine-
rung, Verkünderung, Fossile, Schulmeisteri, Pegasus
im Joch.

Ausstellung
dieses Wort ist eigentlich nichts für den wahren
Kenner, als welcher er weit lieber Salon sagt. Will er
tadeln, so ist Bildermarktliche angezeigt.

Bananse
der Antipode des Kenners. Man kann auch
Botokude, Pfefferlack, Spieß- und Pfahlbürger sagen.
Besser aber ist Bourgeois, am besten Epiker und am
allerbesten Pompier.

Büchlin
Arnold, hat jetzt im breitesten Publikum Aner-
kennung gefunden, für den Kenner ist es also an der
Zeit, von ihm abzuschwenken. Man kann zu dem Ende
die französischen Impressionisten fürchterlich loben und
etwa sagen: „Das sind die wahren Leute, die maitres-
peintres, die ouvriers de la palette! Aber Büchlin!“
Achselzucken.
Spezialität: Naturstimmungen mit Staffage von
Tabelwesen.

Bric-à-brac
Gerümpel. Gut als tabelnder Ausdruck für Bil-
der, auf welchen eine Menge „malerischer“ Gegenstände
angehäuft ist.

Chose
Sache, Arbeit. Guter kunstkennnerischer Ausdruck
bei Arbeiten, von denen wir nicht recht wissen, ob sie
zu loben oder zu tabeln sind.

Clische
damit ärgert man die Maler, die ein schon oft
behandeltes Thema in der alten Weise von neuem
ableiern.

Correggio
wird hier nur deshalb genannt, weil er zu dem
menigen Renaissancemeistern gehört, die der Kenner
loben darf, ohne darum seiner Reputation Schaden zu
thun. Man bringe ihn in Zusammenhang mit den fran-
zösischen Malern Prud'hon und Renoir.
Schlagwort: zitternd erotisches Empfinden.

Delikatessen
besonders pikante Delikatessen, trefflicher Ausdruck,
den der Kenner mit einigem Schnacken der Zunge oder
Becken der Lippen begleiten mag. Auch kann er sagen:
„Das ist etwas für Feinschmecker.“ Oder besser „für Gour-
mets“. Dabei ist zu bemerken, daß solche Kennernote
niemals dem Gegenstande gelten dürfen. Der Kenner
schmeckt und leckt also nicht vor einem Keller voll Trau-
ben, vor einer Schüssel mit Wurst und Kraut oder gar
vor dem „Gouger d'Yvette“. Ganz im Gegentheil gibt
er diese Zeichen von Wohlbehagen vor Dingen, die dem
Laien durchaus keine Lust zum Anbeifßen machen, also
etwa vor einem Heuschöber von Claude Monet, einem
geblümten Vorhang von Vuillard, einem verbolterten
Torso von Rodin oder einem launigen spanischen Bettler
von Manet.

Epheben
der Kenner spricht weder von Jünglingen noch
von Kindern, sondern nur von Epheben und von
Bambini. Indessen bezieht sich dies natürlich nur auf
Kunstsprache. Seine eigenen Kinder darf er ruhig Kin-
der nennen.

Epigonenthum
ein gutes Wort, um die jungen und neuen Leute
abzutun, von denen wir nichts wissen.

Farbenfleck
ein Wort, womit der Kenner gern und erfolg-
reich operirt. Steht man vor einem Bilde, worüber
unser bewährtes Urtheil erwartet wird, und weiß man
in der Geschwindigkeit nicht, was man sagen soll, so
wird man sich keine Blöße geben, wenn man etwa
äußert: „Als Farbenfleck macht sich die Chose nicht
ohne Charme.“

Historienmalerei
Unbedingt schimpfen!
Schlagwörter: Deklamatorische Unkunst, Rebricht
von den Hintertreppen der Geschichte, historische Lum-
penmalerei, bombastisch schwunghafte Gessen, Piloten-
stil, Brunntableau, postrende Statisten, verkappte Vi-
teraten.

Interieur
Innenraum. Das deutsche Wort darf vom Kenner
unter keinen Umständen benützt werden.

Kind
das Kind in der Kunst, die Kunst im Kinderzim-
mer, ein herzerquickendes Thema, worüber sich herrliche,
tiefe und hohe Gedanken äußern lassen, und zwar sind
die Gedanken am besten bei solchen Kennern, die selbst
keine Kinder haben und nicht mit Kindern in Verührung
kommen. Ueberhaupt wäre es sehr zu unteruchen, ob
der richtige Kenner Kinder haben darf. Dieses aber
würde mich hier zu weit führen. Als unmaßegebliche
Meinung führe ich nur an, daß mir ein Familien-
vater als Kenner wenig einleuchtet. Das Köhler
scheint mir ästhetischer und somit passender für den
Kenner.

Schlagwörter: Vernachlässigung der künstlerischen
Erziehung, Pflege der Sinne des Kindes, Erziehung der
Phantasie, künstlerische Spielsachen und künstlerischer
Wandtschmuck für Schule und Haus, Reform des Zeichen-
unterrichts, das Beste dem Kinde!

*) Wir entnehmen diese köstliche Verflüchtigung dem
bei W. Speman in Berlin und Stuttgart erscheinenden
prechtigen Büchlein Karl Eugen S. c. h. m. i. d. t.'s „Der
perfekte Kunstkennner“, Badenecum für Kenner und
Solche, die es werden wollen.

Lenbach

Wird vom Publikum und von den Höfen geschätzt, muß also vom Kenner getadelt werden. Da er aber tot ist, kann man milde sein und etwa sprechen: „Ja, ja, gefonnt hat er ja etwas, und man darf ihn wohl den Augenmaler heißen. Aber diese Museumskunst! Diese braune Sauce! Und wie nichts sagend sind seine Frauen! u. s. w.“

Malerkönnen

ein äußerst ergiebiges Kennerwort. „Vom Maler verlange ich weiter nichts, als daß er malen kann“. So spreche der Kenner und lache höhnisch über die Leute, die vor Historien, Anekdoten, Predigten u. s. w. stehen bleiben. Wie bereits mehreremal betont, taugen für den Kenner alle Bilder nichts, deren Inhalt man mit den Worten wiedergeben kann. Ich sage dies hier noch einmal, weil dies eine der allerwichtigsten Kennerregeln ist, die man dem Kennerhirn nicht tief genug einprägen kann. Sowie ein Bild etwas erzählt, mag es genalt sein, wie immer es will, muß der Kenner sich entweder verächtlich abwenden oder aber sein verdammendes Urtheil sprechen.

Malerpoeten

gutes Wort, anzuwenden auf Böcklin, Hofmann Moreau, Watts. Leider ist auch keine Kennerregel ohne Ausnahme, und so bilden die Malerpoeten die Ausnahme von der Forderung, Malerkönnen neuerdings belohnt Hauptregel. Die Malerpoeten erzählen auch, dürfen aber trotzdem gelobt werden. Wem aber durch diese Ausnahmen die Erlernung der Kennerkunst zu schwer gemacht wird, der mag sich immerhin an der Regel halten und die Malerpoeten in einen Topf mit den Anekdotenträumern werfen, zumal der Tadel immer besser ist als das Lob, so daß in zweifelhaften Fällen dem Tadel stets der Vorzug zu geben ist.

Maschine

Besonders große Maschine, umfangreiches Bild, guter wegweisender Ausdruck für historische Gemälde. Schlagwörter: Kompendium aller Lichtphänomene, Sonnenanaleger, Poet des Lichtes.

Museum

im Allgemeinen muß der Kenner die Einrichtung der Museen tadeln. Es gibt einige Ausnahmen, aber bei ihnen braucht man sich nicht aufzuhalten. Ein gutes tadelndes Wort ist Kunstspeicher.

Präraffaeliten

englische Maler des XIX. Jahrhunderts: Dante, Gabriel Rossetti, Millais, Holman Hunt, Burne-Jones. Vor einem Jahrzehnt mußten sie unbedingt gelobt werden, jetzt ist das nicht mehr nötig. Will man tadeln, was immer gut ist, so benütze man das Wort „Pastiche“ und sage etwa: „Ihre Kunst ist nur ein Pastiche der Quattrocentisten.“ Will man sie loben, so rede man von Naturfrömmigkeit, holder Einfachheit und ähnlichen lieblichen Sündereigenschaften.

Raffael

man thut gut, mitleidig zu lächeln, wenn vom „göttlichen Raffael“ die Rede ist. Auch mag man etwas von Pomadeschachtel, Chromo und Zuderbäcker murmeln. In dessen wäge man sich nicht zu weit vor und lasse sich in keine Diskussion ein.

Rembrandt

unbedingt loben.

Ruskin

englischer Kunstschriftsteller. Vertheidiger der Präraffaeliten. Man mag ihn tadeln oder loben, wie es einem gerade gefällt. Schlagwörter: Lobend: Tolstoi der Kunstgeschichte, ästhetischer Menschenzueher; tadelnd: Sonntag-Nachmittagsprediger, Apostel der Heiltsarmee.

Werner

Anton von. Das rothe Tuch des Kunstkenner. Alles Schlimme, was man von Akademie, Hofkunst u. s. w. zu sagen weiß, lade man den Schultern Werner's auf und füge einige möglichst schauerliche Flüche hinzu. Schlagwörter: Uniformenschneider, Stiefelwischer, Flickschuster, Feineweber, Knöpfepußer, Seifensieder, Handschuhmacher, kolorierter Bilderbogenfabrikant.

Sport.

Alager Rennen.

Erster Tag.

Budapest, 3. September. Trotz der unmittelbaren Aufeinanderfolge des Budapester Sommermeetings und des vom ungarischen Herrenreiterklub auf fünf Tage anberaumten ersten Herbstmeetings waren die Tribünen des Alager Rennplatzes dicht besetzt. Vom sportlichen Standpunkte boten die schwach besetzten Rennen nichts Interessantes. Wie schon so oft in Alag, dominierte auch gestern der Geisliche Stall, welcher die beiden Steeplechases mit „Wigbt“ und „Postás“ und das „Nono-Hürdenrennen“ mit „Taréj“ gewann. Alle dreijährigen Pferde hatten Osompora im Sattel, der gestern wieder den Beweis erbrachte, daß er unter den inländischen Hindernisjockeys bei weitem der beste ist. Das „Verkaufshandicap“ gewann der weniger gewettete „Estók“ vor dem Favorit, dem Rothschild'schen „Abale“. Dagegen siegte im „Septemberpreis“ der Rothschild'sche „Suhancz“. Das „Verkaufssrennen der dreijährigen“ landete der bereits oft resultatlos favorisierte „Wesminster“ mit dem Stallburgen Hidsch im Sattel. Hier die einzelnen Resultate:

1. „Verkaufshandicap“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf Pejacsévič „Estók“ (Pezner) Erstes, Baron Rothschild's „Katala“

(Smejda) Zweites, Oberleutnant Markovits „Eglantine“ (Nagy) Drittes). Es liefen noch „Tarameter“, „Satagány“, „Driole“, „Romanesque“, „Mania“, „Kacsagány“ und „Szihi“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 87, Platzwetten I. 20: 42, II. 20: 32, III. 20: 145.

2. „Hadoft-Steeplechase“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 4000 Meter.) R. Geis's „Wigbt“ (Osompora) Erstes, L. Kohonczy's „Kozák“ (Kollár) Zweites, J. Milne's „Bivol“ (Fürst) Drittes. Es lief noch „Cassandra“. Sicher mit vier Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10: 16, Platzwetten I. 20: 23, II. 20: 24.

3. „Versuchs-Steeplechase“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) R. Geis's „Postás“ (Osompora) Erstes, J. Markovits „Babene“ (Wetter) Zweites, J. Jantovich „Proféta“ (Nemes) Drittes. Es liefen noch „Bannika“, „Matyás“ und „Grény“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10: 30, Platzwetten I. 20: 37, II. 20: 40.

4. „Nono-Hürdenrennen“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Geis's „Taréj“ (Osompora) Erstes, G. Sibir's „Jnylle“ (Hujber) Zweites, Capt. Don's „Katoná“ (Kollár) Drittes. Es liefen noch „Sárjas“, „Toborzó“, „Grotésque“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 34, Platzwetten I. 20: 46, II. 20: 139.

5. „September-Preis“ (1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Baron Rothschild's „Suhancz“ (Barton) Erstes, Oberleutnant Pary's „Micaela“ (Marinkovich) Zweites, R. Geis's „Dio“ (Vocskai) Drittes. Es lief noch „Gyönyörű Gyöngy“. Nach Kampf mit einer Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 22, Platzwetten I. 20: 28, II. 20: 33.

6. „Verkaufssrennen der dreijährigen“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) G. Wegel's „Wesminster“ (Hiljich) Erstes, Kaplar, Geis's „Kemeté“ (Vocskai) Zweites, Graf Pejacsévič „Bodeffa“ (Pezner) Drittes. Es liefen noch: „Spring Rice“, „Hirel“, „Fregoli“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 36, Platzwetten I. 20: 23, II. 20: 37.

Wiener Rennen.

Erster Tag.

1. „Wienerwälder Preis“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) N. Szemer's „Makeló“ (Petting) Erstes, Br. A. Hartány's „Béffét“ (Kisváth) Zweites, B. Mautner's „Danubius“ (Birkenruth) Drittes. Es lief noch: „Floramour“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 19, Platzwetten I. 20: 30, II. 20: 64.

2. „Neulings-Rennen“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Victor Mautner's „Mönch“ (Birkenruth) Erstes, Baron Gustav Springer's „Miltán“ (Tarál) Zweites, L. Schindler's „Vetér“ (Semis) Drittes. Es liefen noch: „Sacharow“ und „Sejérvány“. Mit Kopflänge gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur 10: 41, Platzwetten I. 20: 25, II. 20: 22.

3. „Verkaufssrennen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Richard Zombory's „Royal Flush“ (Kemény) Erstes, L. Meichl's „Ornó“ (Southey) Zweites, J. Reeves' „Gypó“ (Janet) Drittes. Es liefen noch: „Modèle“ und „Tartarin“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 23, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 29.

4. „Großes Wiener Handicap“ (Preis 15,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) B. Mautner's „Kukuruz“ (Birkenruth) Erstes, Graf A. Denkel's „Millionär“ (Charples) Zweites, A. Baltazzi's „Graziola“ (Pis) Drittes. Es liefen noch: „Foglaló“, „Bergheimmichi“, „Orignano“, „Rátartó“, „Mugur“, „Siddy Girl“, „Nememajsony“, „Sans atout“, „Marcsa“, „Gmit“, „Vitellius“, „Armada“, „Calabrias“, „Souty Star“, „Reglio“, „Galanterie“ und „Ignorant“. Sehr leicht mit zwei Halslängen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 106, Platzwetten I. 20: 72, II. 20: 58, III. 20: 100.

5. „Verkaufssrennen der dreijährigen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Dreher's „Rádix“ (Swatos) Erstes, Graf A. Herdel's „Hat ihn schon“ (Charples) Zweites, Baron S. Uchtrig's „Ab ovo“ (Heidt) Drittes. Es liefen noch: „Diana II“ und „Ma ucta“. Mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10: 82, Platzwetten I. 20: 67, II. 20: 59.

6. „September-Hürdenrennen“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Schindler's „Bivol“ (Kozák) Erstes, Baron L. Schosberger's „Tatagyöngye“ (Kapusf) Zweites, Anton Dreher's „Kobann“ (Gurtale) Drittes. Es liefen noch: „Kara Mustapha“, „Boal“, „Double tip“ und „Talester“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur 10: 137, Platzwetten I. 20: 53, II. 20: 27, III. 20: 26.

7. „Handicap der dreijährigen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron S. Uchtrig's „Veronesé“ (Tarál) Erstes, Baron M. Herzog's „Maczo“ (Gurtale) Zweites, M. Reeves' „Marque“ (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: „Gardenia“, „Majd egger“, „Spinnard“, „Gyuri“, „Brofer“, „Ravenna“, „Sodar“, „Ballós“, „Marie Louise“, „Szép Jónka“ und „Volvia“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes.

Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte. Gestern wurde die Saison des Prämien-schießens beendet.

Bei dieser Gelegenheit trugen folgende Schützen Preise davon: Auf der fünfstufigen 150 Meter entfer-

ten Gemehr-Zielscheibe für Treffer-schüsse: Johann Jván, Anton Jellenek, Theodor Gravátsch, Koloman Kenderessy; auf der Gemehrscheibe für Ziesschüsse: Johann Jintl, August Jiroušek, Karl Zehe; auf der fünf-kreisigen Bistol-Zielscheibe, 35 Meter Distanz, für Treffer-schüsse: Dr. Géza Hammersberg, Johann Jván, Anton Jellenek, Theodor Gravátsch, Julius Kormos; auf der Bistolenscheibe für Ziesschüsse: Alexander Dery, Dr. Eduard Reifig junior, Andreas Jaris, Victor Gilbert; auf der fünfkreisigen, 75 Meter distanzirten beweglichen Hirschen-Zielscheibe siegten: Dr. Géza Hammersberg, Alexander Dery, Anton Jellenek, Johann Jván, Karl Zehe; Fünfer-Treffer machten Dr. Géza Hammersberg (4), Karl Zehe (1); ausgezeichnete Nagel-schüsse erzielten: Johann Jintl auf der Gemehrscheibe und Alexander Dery auf der Bistolenscheibe; auf der Anfänger-Zielscheibe, 300 Meter Distanz, mit Mannlicher-Gewehren zeichneten sich aus: Victor Gilbert, Koloman Kenderessy, Otto Bäumler. Insgesamt wurden 1850 Schüsse abgegeben.

Offener Sprechsaal.

(Die Wohnungsfrage.)

Geehrte Redaktion!

Da das Thema der billigen Wohnungen jetzt öffentlich erörtert wird, sei es gestattet, eine Idee aufzuwerfen, welche sich auf diesen Gegenstand bezieht. In Frankreich, wo auch gesetzliche Verfügungen den Bau billiger Wohnungen begünstigen, werden sehr beachtenswerthe Resultate auf gesellschaftlichem Wege erzielt. Unter anderen Vereinigungen besteht dort eine solche der Beamten und Arbeiter der französischen Eisenbahnen, welche 115,000 Mitglieder zählt und ein Kapital von 32 Millionen besitzt. Seit 1898 verwendet dieselbe einen Theil ihres Einkommens dazu, um für ihre Mitglieder Häuser zu bauen und ihnen Hypothekendarlehen zu geben. Bisher wurden 260 Häuser erbaut, wovon 92 in der Banneville von Paris, 150 in der Provinz und 18 in Algier, mit einem Gesamtaufwande von rund 2,207,000 Francs, überdies wurden rund 205,000 Francs auf Hypotheken geliehen, wobei der Maximalzinsfuß 4 Prozent beträgt und die Dauer der Verträge zwischen 5 und 30 Jahren wechselt. Das Pensionsinstitut der königlich ungarischen Staatsbahnen ist von nicht viel geringerer Bedeutung als die erwähnte französische Institution, könnte also gewiß auch in ähnlicher Weise wirken, um dazu beizutragen, damit die jetzt aufgeworfene Frage der billigen Wohnungen einer gedeihlichen Lösung zugeführt werde. Vielleicht besaßen sich die maßgebenden Kreise mit dieser Idee und machen es möglich, sie zu verwirklichen.

In der Erwartung, daß Sie im öffentlichen Interesse diesem Schreiben in Ihrem geschätzten Blatte Raum geben, zeichnet hochachtungsvoll

Ein Unbetheiligter.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Frau Dr. Emerich Hertzka de Tepla geb. Mathilde Strauss als Wittin gibt in ihrem eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Josef, Steffy, Paul, Lucy, Georg und der unterzeichneten Verwandtschaft gebrochenen Herzens bekannt, daß ihr heißgeliebter Gatte

Dr. Emerich Hertzka de Tepla

Karlsbader Arzt, Ritter des preussischen Rothen Adler-Ordens und Sanitätsrath,

Sonntag, den 2. September, Früh, im 55. Lebensjahre entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste des Verewigten werden Dienstag, den 4. d., Vormittags 10 Uhr, aus dem Trauerhause (Budapest, VII., Király-utoza 97) auf den isz. Friedhof auf der Kerepeserstraße geleitet werden.

Emil Strauss als Schwiegervater. Frau Emil Strauss geb. Katharine Neuschloss als Schwiegermutter.

Alexander Hertzka, Ludwig Hertzka, Isidor Hertzka, Heinrich Hertzka als Brüder.

Frau Dr. Samuel Steigenberger geb. Irma Hertzka als Schwester, die Schwäger, die Schwägerinnen und die ganze Verwandtschaft.

Um stille Theilnahme wird gebeten.

Megedás Zsigmond

díszmü és lakásdísz üzletét Andrássy-ut 9. szám alá helyezi át, hol teljesen új sensációs műtárgyak lesznek, melyek a legjobb műizlésű közönséget is meglepik. Az Andrássy-ut 17. szám alatti üzles ☐☐ feloszlik, a tárgyak igen olcsón kaphatók. ☐☐

Tapeten

Sieburger & Co. f. u. f. Hoflieferanten Budapest, V., Fürdő-utoza 8. Neueste Anstalt Billigste Preise! Linoleum - Lager.

Buchforderungen

(offene Posten) von Fabrikanten, Kaufleuten, Gewerbetreibenden. Ino u. Brotings, finden comanté Göttingerung, Neues System. EISENBACH SÁNDOR, Bankagent, BUDAPEST, V., Hold-utoza 23.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ungarisches Produkt!
Die Mohaar ÁGNES-Quelle
 ist ein erfrischendes, natürliches, kohlensaures, natronhaltiges Mineralwasser.
 Wird mit vorzüglichem Erfolg bei nervösen Magenleiden, Aufstößen, Lungen-, Magen- und Darmkatarrhen, Knochenweichung, Nieren- und Blasenleiden gebraucht, angenehmes Mineralwasser. In 1 Liter-Flaschen 36 Heller. Für die leeren Flaschen werden 8 Heller zurückbezahlt.
Zu haben überall.
 Die Quellenleitung.
 Hauptdepot: **ÉDESKUTY L.** kais. und königl. Hoflieferant.
 In Budapest: **Telephon 16—32. V., Erzsébet-ter 8. Telephon 16—32.**

Telegramme.

Kampf zwischen Sozialdemokraten und unabhängigen Sozialisten.

Teplitz, 2. September. (Privat-Telegramm.) Die Konferenz der sozialdemokratischen Kohlenarbeiter-Delegierten beschloß entgegen dem Beschlusse der unabhängigen Sozialisten, welche den sofortigen Streik fordern, vorerst die Ueberreichung der Lohnforderung mit acht tägigem Antwortstermin. In Folge dieser Beschlüßdivergenz drängen die unabhängigen Sozialisten nach dem Meeting in das Konferenzlokal ein, wobei es zu heftigen Zusammenstößen kam. Der sozialdemokratische Arbeiterführer Carolin wurde durch Messerstiche am Kopf schwer, mehrere Andere leicht verletzt. Die Gendarmerie räumte mittels Bajonnette die Straße und das Lokal und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Die französischen Manöver.

Compiègne, 2. September. Der Leiter der Manöver General Michel hat gestern den den Manövern beizuhörenden fremden Offiziere ein Diner gegeben. Der General hieß die ausländischen Offiziere herzlich willkommen und versicherte sie des freundschaftlichen Empfanges seitens der französischen Offiziere und der Bewohner der ganzen Gegend, wofür die Anwesenheit von Mitgliedern des Parlaments und von Vertretern der Civilbehörden zeige. Der General trank auf das Wohl der durch die Offiziere vertretenen Souveräne und Staatsoberhäupter. Er dankte sodann insbesondere dem General French für sein Erscheinen das einen neuen Beweis für die große Sympathie darstelle, die König Eduard stets Frankreich gegenüber an den Tag gelegt habe, und für die herrlichen Beziehungen, die Frankreich und England miteinander verbinden. Er erhebe deshalb sein Glas auf das englische Königspar, auf das englische Armeekorps von Aldershot und auf die Offiziere, die General French begleiten.

Als Doyen der auswärtigen Offiziere erwiderte zunächst der bolivische Militärattaché Oberst Suarez, welcher der Lebenswürdigkeit und dem Entgegenkommen der französischen Offiziere höchstes Lob sollte, die dadurch die Aufgabe ihrer fremdländischen Kameraden, aus den Manövern interessante Lehren zu ziehen, erleichtern. Sodann dankte General French in französischer Sprache für die herrlichen Worte Michels und gab dem besonderen Vergnügen der fremdländischen Offiziere Ausdruck, hieherzukommen und moderne Kriegsführung zu lernen. French gedachte auch Napoleon's, der einst in Compiègne seine Residenz aufgeschlagen hatte und trank schließlich auf das Wohl des zweiten französischen Armeekorps. In das Diner schloß sich ein Feuerwerk, dem die Gäste beiwohnten.

Ein Attentat.

Lyon, 2. September. Ein Anarchist verfechtete gestern dem Polizeikommissär des Bezirks La Guillotiere, Montal, zwei Messerstücke. Der Polizeikommissär ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. September. Der Sonntagags-Privatverkehr verlief ruhig; es kamen nur vereinzelte Schlüsse vor. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.75, Rima-Murányer von 585 bis 585.75.

Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Auch in dieser Woche blieb die Witterung günstig, wodurch die Nachfrage in Grünfrüchten weiter eine recht rege war. Auf Winterweiden und Wintererbsen gingen größere Bestellungen ein, auch für Infarnatle, Sandwiche und Johannisroggen zeigt sich befriedigendes

Interesse. Laut den eingelangten Berichten rechnet man in Frankreich in Folge der Dürre auf kleine Erträge in Rothklee, Provence Luzerne soll ebenfalls durch Trockenheit gelitten haben. Ueber die inländische Ernte in diesen beiden Kleesorten sind die Berichte noch divergirend. Die in einigen Produktionsgegenden an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen lassen voraussetzen, daß die heurige Luzerne-Ernte schwächer ausfallen wird als die vorjährige. In England rechnet man sowohl in englischem wie in italienischem Rappgras nur auf eine Mittelernte. Sparfette war ohne Verfehr. Notirungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee, prima Qualität 95 K. bis 105 K., Luzerne prima Qualität 108 K. bis 114 K., Luzerne älterer Provenienz 98 K. bis 100 K., Infarnatle 34 K. bis 36 K., Senfsamen 38 K. bis 40 K.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Freitag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

A. R., Bráb. Dr. Samuel Bed, Privatdozent, Váci-körut. Ihre Ansicht beruht auf einem Irrthum. Die Blätter theilen nur Familiennachrichten von hervorragenden Persönlichkeiten mit. — **A. B. C.** Von der Finanzwache kann keine Rede sein, sondern von Finanzbeamten. Sie erhalten detaillirte Auskünfte bei Ihrer Finanzdirektion. — „165680.“ Wenden Sie sich an die „Országos gyermekvédelmi egyesület“, Budapest, wo Sie alle Informationen erhalten werden. — **A. U., Brassó.** Ad 1. Suchen Sie die Nestler der Thiere auf, tödten Sie sie mit Salzgeist und verpugen Sie die Löcher mit Mörtel oder Gyps. Absolute Reinheit der Kellerräume ist erwünscht. Ad 2. Wir wissen kein verlässliches Mittel, wenden Sie sich an einen hiesigen Apotheker. — **S. H., Bonyhád.** Wenden Sie sich an die nächste Gewerbetorporation (Ipartesület). — **Verfasser in H.** Ad 1. Die gefragte Dame ist längst todt. Wenden Sie sich an Dr. Bernhard Friedmann, Budapest, V., József-ter 8. Ad 2. Titel des Bankhauses und Ortsangabe Paris genügen vollstän zur Behändigung von Briefen. — **A. F., Rümec.** Es gebührt der Titel „Nagyságos“. — **C. S. Signal.** Uns ist darüber bisher keine offizielle Nachricht zugegangen. — **Abonnent Nr. 50.** Trauungen können stets auf Wunsch der betreffenden Parteien außerhalb des Tempels vorgenommen werden und die Gemeinde kann auch — jedoch ohne die Gebühren des Rabbiners zu verkürzen — zur Vollziehung der Trauung einen andern hiezu befähigten Funktionär entsenden. — **Wirtshausbesitzer Nr. 162364.** Die Regel ist, daß der Lizenzbewerber im Orte wohnen und die Schankwirtschaft selbst leiten muß, sonst hat ein ständiger Vertreter angemeldet zu werden, dessen Verlässlichkeit und sonstige Qualifikation nachgewiesen werden muß. Es ist aber möglich, daß die dortige Finanzdirektion eine täglich einmalige Revision durch den Eigentümer für genügend hält, was am besten bei der Finanzdirektion erfragt werden kann. — **Vegetarier.** Der Sprachgebrauch bezieht sich mit diesem Wort die Angehörigen jener zahlreichen Klasse aus allen Berufsarten, die, sei es in ihrer Berufstätigkeit, sei es in ihren privaten Neigungen, in einer engen, einseitigen Auffassung der Dinge leben. Diese Ausschließlichkeit ergibt komische Züge, die nicht immer harmlos sind, denn der Schmock duldet auf seinem engen Gebiete keinen Widerspruch und ist daher im Verkehr häufig unangenehm. Er kann in jedem Berufe reifen, am wahrstcheinlichsten dort, wo er sich in eine Enge verschließt, in die der erfrischende Hauch des ewig wechselnden Lebens nicht zu dringen vermag. — **B. J.** Als beste, vollkommene und vor Allen neueste deutsche Encyclopädie ist ohne Zweifel Meyers große Konversations-Lexikon in 20 Bänden zu je 10 Mark zu empfehlen, das gegenwärtig zum sechsten Mal in gänzlich neuer Bearbeitung, wesentlich verbessert und mit zahlreichen, durchaus zeitgemäßen Illustrationen, sowie in geschmackvollem Gewand erscheint. Soeben ist uns der XIV. Band zugegangen, mit dem dieses treffliche, eine ganze Bücherei ersetzende Nachschlagewerk bereits bis zum Stichwort „Dhngeld“ gefördert ist. — **C. E., Zsanóca.** Vom 1. September l. J. angefangen. — **D. M., Budapest.** Sie dürfen die Uniform erst vom 1. Oktober an anlegen. — **M. N. 1000.** Wenden Sie sich an das Dekanat der medizinischen Fakultät der Budapester Universität, wo diese Bestimmungen zur Einsichtnahme aufliegen. — „16994.“ Budapest. Ein Oberleutnant bezieht 150 K., ein Hauptmann 200 K. und ein Major 300 K. Gage; hiezu kommen Quartiergelder, beim Hauptmann und Major Pferdegeld, und hie allen drei Kategorien der Anspruch auf ein Offiziersdienenrelutum von 16 K. per Monat. — **S. S. Záhelyes.** Prof. Dr. Julius Böke, Dozent Dr. Kornel Lichtenberg, Dozent Dr. Géza Krepuska, Dr. Sigmund Szenes. — **F. T., Salgótarján.** Weder Sie noch Ihre Kinder sind ungarische Staatsbürger und können daher auch in einer ungarischen Gemeinde nicht zuständig sein. — „1901.“ Die zwischen ungarischen Staatsbürgern in Slavonien geschlossene Ehe kann durch die ungarischen Gerichte rechtsgültig geschieden werden. Die Einwilligung der anderen Ehehälfte ist im Prozesse nicht entscheidend, es muß ein gesetzlicher Scheidungsgrund vorliegen. — **F. G., Csáktornya.** Gewöhnliches Tafelglas wird zu Fenster-scheiben verwendet, während Rubin-Tafelglas roth durchscheinend ist und im Preise dreimal so hoch steht. Sie

brauchen erstere statt des letzteren nicht zu übernehmen, oder können im Falle der Uebernahme entsprechende Preisreduktion fordern. Sie dürften aber vielleicht den Ausdruck mißverstanden haben, weil Rubinglas nur zu ganz speziellen Zwecken verwendet wird. — **W. A., Kószolna-Miticz.** Die Septemberliste haben wir bei Abschluß dieser Korrespondenz noch nicht. Wollen Sie gefälligst demnächst wieder anfragen. Bisher wurde nur Serie 4934 Nr. 64 mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „L o s i n h a b e r.“ Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine Liste zur Verfügung stellen. Wir haben bisher keine solche erhalten. — **S. P., Piptóbenyémklós.** Die Einschreibung in diesen Kurs kann zu jeder Zeit erfolgen. Wenden Sie sich an die Leitung des Kurzes (Gyorsirási tanfolyam Budapest, Gyár-utca). — **S. T., Nagykiktinda.** Mehr als über diese Sache in unserem Blatte enthalten war, wissen wir vorläufig nicht, aber wir glauben heute nicht daran und werden auch nie daran glauben. — „Késmárk.“ Nr. 3071 wurde mit 136 K. 50 H. gezogen. — **A. R., Budapest.** Nur Serie 326 Nr. 4 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „S. S. K.“ Nur Serie 7086 Nr. 52 wurde mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — **W. J., Vátorké.** Die Preise sind, so oft dieselben amtlich notirt werden, immer in unserem Blatt verzeichnet. Ihr Los ist bisher nicht gezogen. — **M. B., Ungvár.** Herr Dr. Bernhard Friedmann, V., József-ter 8. — **A. P., Budapest.** S. 1252 Nr. 38 wurde mit 200 K., S. 3636 Nr. 25 mit 28 K. und S. 3365 Nr. 21, wenn es ein vierprozentiges Hypothekenlos ist, mit 200 K. gezogen. Wenn Ihre Hypothekenslose dreiprozentige sind, was Sie nicht angeben, dann wurden S. 2032 Nr. 52 54 58 63, S. 3132 Nr. 22, S. 3365 Nr. 21 und S. 3379 Nr. 68 mit je 200 K. gezogen. — **A. K. 100.** S. 3001 Nr. 39 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **W. C., Ujhely.** Ihre Anregung ist eine sehr gute, wir können von derselben jedoch in der Zeitung keinen Gebrauch machen. Wenden Sie sich selbst an das Publikum, etwa in einem Inserat. Wir sind überzeugt, daß Ihre Anregung sehr gefallen und gewiß Manchen veranlassen wird, Ihren Rath zu befolgen. — **F. M., Galánta.** Ad 1. Im Vorjahr Mai 1891/4, heuer im Mai 1897/1, per 1/2 Pos. Ad 2. Hypothekenlos 135 K. (konvertirt). — **S. A., Boro.** Pulver und Sprengmittel dürfen nur an solche Personen verkauft werden, die hiezu behördliche Bewilligung haben oder die bei Ausübung ihres Gewerbes Sprengmittel benötigen (z. B. Bergwerksunternehmer). § 35 der Ministerialverordnung bestimmt, daß im Geschäftsfokal nicht mehr wie drei Kilogramm Sprengmittel vorhanden sein dürfen. Größere Quantitäten sind in einem besonderen Magazin unterzubringen. — **A. R., Versecz.** Der Gemeindesteuereinschlag wird auf Grund der Staatssteuer vorgeschrieben. Wenn staatliche Steuerfreiheit vorliegt — was vielleicht auch bei Ihnen hinsichtlich des Neubaus der Fall ist — so wird die Staatssteuer im Rechnungsbuche festgesetzt. — **T. R. U. B. A. B. O. N. E. N. T. V.** Im Sinne des Gesetzes können Arzneimittel nicht patentirt werden. Sie können höchstens den Namen des Mittels und die Art der Verpackung durch Eintragung einer Schutzmarke bei der betreffenden Handels- und Gewerbekammer schützen lassen. Ihre früheren Anfragen sind bei uns nicht eingelangt, weil wir dieselben sonst pünktlich erledigt hätten. — „A. B. C. 1000.“ Ad 1. Wenn in den veröffentlichten Bedingungen nichts Gegenheiliges enthalten ist, kann auch eine Frau konkurriren. Ad 2. Die Scheidung läßt sich nur auf Grund eines gesetzlich anerkannten und noch nicht verjährten Scheidungsgrundes erwirken. Ad 3. Die Frau ist nicht verpflichtet für den Lebensunterhalt des getrennt lebenden Ehemannes zu sorgen. — **W. in G.** Ad 1 und 2. Wenn der Strafantrag auf Grund eines Ausgleichs dem Verfasser gegenüber zurückgezogen wird, so muß das Verfahren von amtswegen auch gegen den Verbreiter der Schrift eingestellt werden. Ad 3. Wenn das Gericht die Einvernehmung des Advokaten als Zeugen anordnet, so kann er in dieser Strafsache die Partei nicht weiter vertreten. — **A. R., Győr.** Im Sinne des Gesetzes darf am Sonntag — abgesehen von den gesetzlichen Ausnahmen — keinerlei gewerbliche Arbeit verrichtet werden. Somit darf an diesem Tage auch in ihrem Agentengeschäfte nicht gearbeitet werden. — **A. W., Rajice.** Wenn bei einer Geschäftsübertragung der Erwerber die Verbindlichkeiten übernommen hat, so ist er auch verpflichtet, die bestehenden Lieferungsverträge einzuhalten; hat er die Lasten des Geschäfts nicht übernommen, so haftet nur der gewesene Inhaber für die früheren Lieferungsverträge. — 168,079. Abonnent. Mit dem eingelangten Betrag ist Ihre Rechnung beglichen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Samstag“, — „Café Lieberth“, — „Bosiony“, — „R. R., Slavonien“, — „Részöke 7“, — „R. R., Brósbánya“, — „Engelsheim“, — „W. A., Budapest“, — „H. W., Tornóc“, — „S. S., Zámbo“, — „M. F., Homonna“, — „A. T., Német-Vogján“.

Eigentümer: Sigmund Brody.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft

KRONDORFER SAUERBRUNN — TAFELWASSER.
 SCHLEIMLÖSENDES u. DIURETISCHES HEILWASSER.

Allerlei.

(Der Lebensabend eines Dichters.) In Kurzem werden 25 Jahre verflossen sein seit dem glücklichen Tage, an welchem Sullivan Prudhomme, der vor einigen Jahren mit dem literarischen Nobel-Preis besagte französische Lyriker, in die Reihen der Unsterblichen aufgenommen, d. h. zum Mitglied der Academie Francaise ernannt worden ist.

(Gedächtnisfeier) im Betrage von 240 bis 1000 Mark hat kürzlich ein großes Geschäftshaus in Chicago eingeführt, um seine Angestellten zur Heirat zu ermutigen. „Ein verheirateter Mann“, so heißt es in der Ankündigung der Geschäftsleitung, „ist zuverlässiger als ein unverheirateter.“

beit.“ In London denken die Geschäftsinhaber offenbar anders, wenn die Mittheilungen zutreffend sind, die ein leitender Angestellter eines großen Geschäftshauses mit Bezug darauf einem Pressevertreter machte. „Prämien“, sagte er, „nein, Prämien bekommen wir nicht, wenn wir heirathen, höchstens die Entlassung.“

(Dänemarks neuer Scharfrichter.) Der dänische Minister Albert hat nun unter den 188 Bewerbern um das ledige Scharfrichteramt seine Wahl getroffen. Sie ist auf einen 37jährigen, verheirateten Polizisten in Slagelse Namens Christensen gefallen.

(Geschichte Indianer.) Die Bemühungen, die Rothhäute in den Vereinigten Staaten für die Kulturarbeiten zu gewinnen, haben bereits sehr bemerkenswerthe Erfolge gezeitigt. So gibt es heute schon eine ganze Anzahl Indianer, die in der Wissenschaft wie im öffentlichen Leben eine bedeutende Stellung einnehmen.

teure der „Evening Post“ in Newyork; ein Tuskarora, N. B. Hewitt, hat sich durch Untersuchungen über die Sprache, die Mythologie und Soziologie der Indianer als hervorragender Forscher einen Namen gemacht; ein Nachkomme der Kiowa-Häuptlinge, Lone Wolf, nimmt ein Lehrstuhl des Griechischen an einer Universität ein und hat als Gelehrter wie als Lehrer bedeutende Erfolge; ein Potawatomi, Charles Curtis, ist Senator und Urheber der lex Curtis wie einer Reihe anderer Gesetze, die sich auf die Indianerfamilie beziehen, und die ihren Gemeinwohl in individuellen Besitz umwandeln und so die alte Familienverfassung abschaffen, um aus den Indianern amerikanische Bürger zu machen.

(Kampf den Männerhüten.) Ein Pariser Arzt, der seit Jahren ein Thermometer in seinem Hut trägt, hat festgestellt, daß sich namentlich in den Sommermonaten abnorme Temperaturen unter dem Hut entwickeln. Auf diese Ueberhitzung und den Mangel an guter Luft führt der Arzt die meisten Haarkrankheiten zurück. Es hat sich bereits ein Verein gebildet, der die Folgerungen aus den Experimenten zu ziehen und das Quittieren zu bekämpfen gedenkt.

(Die Kanaken.) Die Einwohner der Sandwich-Inseln, rühmen sich, die längsten Namen zu besitzen. Die amerikanische Verwaltung, die seit einigen Jahren auf den Inseln eingeführt ist, zeigt sich allerdings nicht sehr entzückt von diesen unaussprechlichen Wandwurmern. So war neulich in einer gegen die Regierung anhängig gemachten Klage ein Zeuge erschienen, der den niedlichen Namen „Kaikinafauilitea Penoinafatitilipoualoni“ führte. Dieser Name dürfte wohl mit seinen 45 Buchstaben den Rekord halten.

(Gnuzer.) „Und“, fuhr die Kartenlegerin fort, „Sie werden eine Enttäuschung in der Liebe erleben.“ — „Dann wird meine Braut also mit mir brechen?“ — „Nein, sie wird Sie heirathen. Drei Schilling, bitte.“

44]

Heber's Grab hinaus...

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Bei dieser ebenso unerwarteten wie vertraulichen Begrüßung fuhr Lapeyre empor; er hatte bisher majestätisch in einem Fauteuil geliegt, Frau von Maubrun gegenüber, die sich nach dem Gottesdienst zu Besuch eingefunden.

Die Gegenwart der würdigen Dame schüchternete Naemi nicht im Mindesten ein.

— Wie sehr freue ich mich, Sie zu sehen, verehrte Frau!

Die Angeredete schien davon weit weniger erbaut zu sein. Schon seit dem vergangenen Jahre bekundete sie eine merklich kühleren Haltung diesen Leuten gegenüber. Die geringen Hoffnungen, die man auf die Cauffade gesetzt hatte, versagten, und man brauchte ihnen gegenüber nichts weiter mehr als die unbedingt nöthige Höflichkeit zu beachten.

Ein paar Minuten zog sich die Unterhaltung kalt und gleichgültig dahin; dann ging Naemi ihres Weges, und kaum hatte sie die Thür hinter sich geschlossen, als der Senator ausrief:

— Hat man schon eine solche Unverschämtheit erlebt? Und Deinerseits, Marcienne, einen solchen Mangel an Gedächtniß oder Achtung für Deinen Vater? Zu wiederholmalen habe ich Dir bereits meinen unabänderlichen Willen kundgegeben, diesem Verkehr, den ich von allem Anfang an hätte verhindern müssen, ein Ende zu machen. Und da führst Du noch selbst diese junge Person in mein Haus ein!

— Und wenn es sich bloß um die junge Person allein handelte! seufzte Frau von Maubrun, den Hausherrn bedeutungsvoll anblickend. Sie erinnerte ihn damit offenbar an den Inhalt ihres bisherigen Gespräches, denn der Senator ward von neuerlicher Entrüstung erfaßt.

— Jawohl, abgesehen von allen anderen Ungehörigkeiten, die ihren Kreisen eigen sind, hat diese Schamlose einen Bruder, den sie als Schildwache vor meinem Haushor stehen läßt, und dessen Gegenwart Du duldest, ohne Dich an die Kommentare zu kehren, die eine so unverschämte Zurschaufstellung dieses andauernden Verkehrs notwendig veranlassen muß — Kommentare, die sich sogar schon bis zu Heirathsabsichten dieses jungen Schlingels verstreuen, wie ich Dir zu Deiner Schande gestehen muß!

Ganz athemlos hielt er inne, während die Wangen seiner Tochter in tiefer Roth brannten. Frau von Maubrun, die die Ermahnung für sehr richtig und angebracht hielt, war nun der Meinung, daß des Guten bereits genug sei, und sagte:

— In Marcienne's Alter darf man in Unkenntniß davon sein, was Nebelwolken vermag, und diese Unkenntniß ist sogar ein Reiz mehr, der der Jugend anhaftet. Ich habe — fuhr sie mit jener Gewandtheit fort, die es ihr ermöglichte, ohne Schwierigkeit von einem Thema auf das andere zu übergehen — jederzeit eine besondere Vorliebe für junge Mädchen gehabt. Wenn ich mich mit ihnen beschäftigen kann, so kommt es mir vor, als würde ich selbst wieder jung werden, und anlässlich des Osterfestes habe ich mich eines sehr hübschen Gebrauchs erinnert, der in Deutschland heimisch ist und

mir ungemein gefiel, als ich mich in Dresden aufhielt. Ich glaube, er wird auch meinen hiesigen jungen Freundinnen gefallen. Ich habe nämlich für eine Jede ein Ei gemalt. Auf Kunst erhebe ich dabei natürlich keinen Anspruch, allein das Pizante an der Sache ist, daß ich auf jedes Ei einen anderen Vogel malte, der dem Charakter seiner Empfängerin entsprechen dürfte. Beispielsweise eine Taube auf das Ei der kleinen Orpignon, die ins Kloster tritt; eine Nachtigall für die kleine Chevandier, die so schön singt, einen Buchfink für die kleine hübsche Cauffade, die immer lacht. Für Marcienne habe ich nun auch ein Ei gebracht.

— Lassen Sie sehen, hat Marcienne, die auf eine kleine Bosheit gefaßt war.

Bersichtig entnahm Frau von Maubrun ihrem Reistül einen Gegenstand, entfernte davon das Seidenpapier, in das er eingeschlagen war, und sprach:

— Es ist ein kleiner Hahn, dem der Ramm schwimmt, der mit den Flügeln schlägt und laut und durchdringend kräht.

— An dem aber kein Falsch ist und der es immer ehrlich meint! ergänzte der Senator, der die Mißthaten seiner Tochter bereits vergessen hatte.

Frau von Maubrun hielt es für angezeigt, seine Erinnerung noch ein wenig aufzufrischen, und als er sie zu ihrem Wagen begleitete, bemerkte sie:

— Hätte ich auch ein Ei für die kleine Cauffade gemalt, so wäre ich um ein Symbol nicht verlegen gewesen. Ich hätte einen Sperber gewählt. Haben Sie bemerkt, was für Hafennase sie hat?

Der Sperber, der auch etwas von der diebischen Olfact an sich hatte, war in sein Nest zurückgekehrt und die schlichten Schmuckstücke der Großmutter, die so lange ungestört in ihren Behältern auf verbläutem Sammt geruht, wanderten jetzt aus einer Hand in die andere. Frau Lapeyre steckte sich ein Stück nach dem anderen an, Frau Cauffade beschnupperte sie, wie es ihre Tochter gethan hatte, mit der gleichen Hafennase und den gleichen gierig funkelnden Augen. Die Kette hatte Naemi an ihrem Handgelenk behalten, und als ihr Blick jetzt zufällig wieder auf sie fiel, brach sie in ihr gewohntes heimtückisches Lachen aus.

— Wir dürfen über diese Kindereien die wichtigeren Dinge nicht vergessen! Ja, mein armer William, um Deine Angelegenheiten ist es nicht glänzend bestellt. Doch wo es nicht aus freien Stücken geht, muß man mit Gewalt nachhelfen. Wir müssen trachten, die Dinge einem Abschlusse zuzuführen. In drei Tagen wird der Hauptschlag geführt. Inzwischen werde ich, die ich mich ein wenig auf die Kunst der Kalligraphie verstehe, den Brief für Capleon schreiben!

Die letzten Tage eines Verurtheilten, der nicht weiß, daß er verurtheilt ist, unterscheiden sich gewöhnlich in nichts von den anderen Tagen. Und so verging die Marcienne gewäherte Frist in größter Friedlichkeit. Die Cauffade gabten kein Lebenszeichen von sich, worüber sie sich nicht weiter wunderte, denn das System dieser Leute oder der Lauf der Dinge hatte nach wichtigeren Zwischenfällen stets Ruhepausen einzutreten lassen.

Ihrerseits konnte sie sich nicht nach dem Be-

finden ihrer Mutter erkundigen. Der Senator forderte mit ungewohnter Hartnäckigkeit, daß sie stets in seiner Nähe verweile. Er erging sich in den letzten Tagen häufig mit ihr auf seinen Besitzungen, wobei er sich über alles Mögliche mit ihr unterhielt, auch seine Absicht äußerte, kein Abgeordnetenenmandat mehr anzunehmen, wenn ihm bei den nächsten Wahlen wieder eines angeboten werden sollte, denn die mit der Würde verbundenen Aufregungen und Verpflichtungen taugten nicht mehr für ihn. Am Morgen des dritten Tages richtete er mit einemmale die Frage an sie:

— Da Du bei den Cauffade verkehrt hast, so wirst Du vielleicht wissen, wer die Dame ist, die bei ihnen wohnt? Und seine Stimme klang ruhig und unbefangen wie immer.

— Ich glaube, es ist eine Freundin aus Amerika, erwiderte sie und er forschte nicht weiter. Dies ermutigte sie, ihrerseits zu fragen: Interessierst Du Dich etwa für diese Dame?

— Meine Frage entsprang einer bloßen Neugierde, wie sie auf dem Lande Jedermann eigen ist, bekannte er mit rührender Schlichtheit. Man sagt, die Betreffende sei krank, und der Doktor, mit dem ich heute Morgens sprach, wunderte sich, daß man ihn nicht an ihr Lager berufen hat.

— Wenn sich nur Mamas Zustand nicht verschlimmert hat! sagte sich Marcienne, und ihre Unruhe über diesen Punkt war so groß, daß sie ihren Vater nicht einmal fragte, weshalb er den Arzt habe rufen lassen.

Nach dem Gabelkräftstück schloß Lapeyre vor seinem Schreibtisch ein, was in letzter Zeit immer häufiger der Fall bei ihm war, ohne daß der ihn umgebende Nimbus darum irgendwelche Einbuße erlitten hätte. Selbst im Schlafe nahm er sich würdevoll aus, wie gewisse schöne Frauen darin anmuthig auszuweisen, und in seinem olivengrünen Arbeitszimmer, in seinem Fauteuil, der die Form eines curulischen Stuhles hatte, glied er auf ein Paar einem alten Römer, der in starrer Regungslosigkeit des nahenden Barbaren harret.

Das Wetter war schön, zu schön, zu heiß sogar für die Jahreszeit. Marcienne verließ das Haus in der halben Absicht, einen raschen Besuch im Schloß abzustatten; allein das Fräulein war ihr unermüdlich auf den Fersen. Selbst in diesem ruhigen Gelehrtenorganismus machte sich das Walten des Frühlings geltend, und wiederholt ließ die Erzählerin den Blick von ihrem Buche hinweg zu dem blendend blauen Himmel emporzusehen, über die in frischer Pracht erglänzende Natur gleiten, und sie war es auch, die jetzt mit einemmale die Bemerkung machte:

— Ein Wagen!

Beinahe sink erstickte sie nach ihrem Zögling eine von einem Gestrauch dem Auge entzogene kleine Anhöhe, von wo man die nächste Umgebung des Hauses überblicken konnte. Vor der Freitreppe blieb in diesem Moment ein unglaublich armseliges Wägelchen stehen, dem ein nicht minder armseliger Gast entstieg, nicht Herr und nicht Bauer in seiner recht nothleidenden Kleidung und mit dem zerdrückten Hut auf dem Kopfe — jedenfalls irgend ein Handlungsreisender oder ein Wahlagent allerley des Hauses zu thun hatte. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 3. September 1906.

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 7

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 127.
Sánk bán.
Fredeti szomorujáték 5 felvonásban. Irta Kötöny József.
Kezdete fél 8 órakor.

Vígyszínház.

Dorrit kisasszony.
Vígjáték 3 felv. Irta Schönthan Ferencz. Ford. Timár Sz.
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A koldusgrót.
Operett 3 felvonásban. Irta Léon Viktor. Zenejét szerzerzte Ascher Leo.
Kezdete fél 8 órakor.

Stephenson T. Iványi
Király, felesége Orley F.
Malona, leányok Tóth
Karinisky P. Ferenecy
Blackwell J. Immy Gireth
Dik, rendezőbiztos Bérez
Sippel Boross
Jeszo Kataly
Trunkó Sighy
Jennyman) Kovács

Fővárosi nyári színház.

A drótostót.
Nagy operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta: Viktor Léon. Zenejét szerzerzte: Lehár Ferencz.
Kezdete 8 órakor.

Úrania Színház.

Az orosz forradalom.
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

ÜDVÖSKÉ.

Operett 3 felvonásban. Zenejét szerzerzte: E. Audran.
XII. Lorán Kovács M.
Flametta, leánya Ledófszky
Fritellini herczog Pázmán
Rokko, báró Kiss M.
Pippo, hírkész Raskó G.
Bélna Komlóssy
Matteo Huszár
Parafante Dell' H.
Karló Halász
Markó Bogár Giza
Andszelló) apród Nagy M.
Luidzi Sajó Giza
Antonia Vasváriné
Paula Delliné
Franceszka Suhajda R.
1.) hatona Nagy Jenő
2.) hatona Izsó Zoltán
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Madár Matyi.

Látványos budapesti életkép tisztegy képből. Irta: Helldorf és Molnar Ferencz. Zenejét szerzerzte és összeállította Martin Giza.
Fanni néni Erdel
Lenke, leánya Szentgyörgyi
Madár Matyi Sziklai
Laci gróf Molnár
Hírász Rétkai
Lakatos Csizsár
Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

Hárompár cipő.

Vig énekes előjáték 3 felvonásban.
Kezdete fél 8 órakor.

ÖS-BUDAVARA

TULPENSTADT. Direktio: A. Friedmann.

Legzte Woche! **Legzte Woche!**

Heute, Montag, 3. Sept., geöffnet v. 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.
Entrée bis 9 Uhr 60 H. Entrée bis 9 Uhr 60 H.

Johnson und Bean

Golemann mit feiner amerif. Thiergruppe

und das neue Attraktions-Programm.

Folies Caprice. World Bioscope. Moulin Rouge. etc.

Ermässigte Karten in allen Straßen u. allen Omnibussen.

Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, 9 ab Uhr 1 Krone.

Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Freitag, den 7. September, grosses Elite-Fest zu Gunsten des Pensionsfonds der hauptst. Zeitungs-Administrations-Beamten.

Am jeder Sonntag für Gefährliche und Bohrerinnen unentgeltlich neuerster Patent-Apparat „Favorit“ Acetylen-Beleuchtungs-Apparat.

Sonn noch einmelligen Erfahren von jeder Kind gependacht werden. Eine Lampe des Apparates entzündet für 32 Normalkerzenlicht und kann ein Normal 4 Personen mit einem Verbrauch von 1 1/2 Heller per Stunde. Der Apparat fohet nur 20 Minuten. Die Ventile sind geföhrt „Non plus Ultra“ Acetylen-Beleuchtungs-Apparate werden billiger mit Gashöhnen hergestellt.

Unterstützen wir orafte Kulturung gesunden, erent. felle ich michin fadur genieur auf meine Seiten auf. Wunsch zur Verfügung.

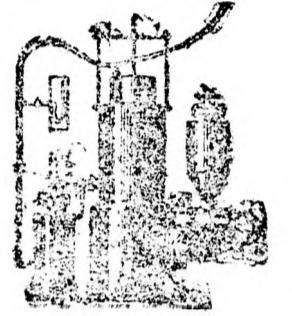
Gergely Mór,

Fabrik für Acetylen-Beleuchtungs-Gegenstände,

Budapest, Herold u. Nr. 39.

Bezugsbedingungen werden abgegeben.

Telephon 91-42.



FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI., Károly-ut. 17.

Heute und abendlich
JANE MADIAR, berühmte Graciosa, EMIL HAUPT, humorist. THE ROCKING GIRLS und 15 Spezialitäten.
Anfang präzis 8 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

„The Gresham“

Beleuchtungs- u. Társaság Londonban.

Alapított 1846-ban. Alapított 1846-ban

Magyarországi fiók Budapestben:

V., Kerekes József-tér 5/6, saját palotájában

Vagyon. (1904. decz. 31-én) 216.505.894.39 kor

Ervényben levő biztosítási (tőkeösszeg) 650.000.000.—

Előtakarítások 218.612.256.51

Biztosított feleknek kifizetett 491.748.857.48

1904. évi díj (és kamat) befét 32.391.311.51

A magyarországi üzlet magyar értékekben elhelyezett díj-tartaléka 25.132.932.10

A magyarországi igazgatótanács:

Gróf Andrássy Géza, v. b. t. t. orsz. gyűll. képviselő.

Gróf Bathiany Tivadar, orsz. gyűll. képviselő.

Gróf Benyovszky Sándor, orsz. gyűll. képviselő.

Gróf Karatsonyi Jenő, v. b. t. t. orsz. gyűll. képviselő.

Simon Jakab, tőzsdetanácsos.

Igazgató-helyettes: Beckett A. Reginald.

Iskolakönyvek! Iskolakönyvek!

SZILÁGYI BÉLA

könyv- és zeneükereskedése,
Budapest, IV., Károly-körut 26.

Egyetemi hallgatók és tankötelesek szülőinek figyelmébe ajánlom a készülőben álló új tanév alkalmából nagy raktárat az összes egyetemi fakultásokon, fő- és középiskolákban, valamint az összes hazai tanintézetekben használt tankönyvekből, segédkönyvekből és kézi könyvekből, melyek állandóan készletben tartanak. Az összes zenedékben használt zeneiskolák, tanulmányok és teroetikus zenészetű művek kaphatók. Készséggel szállítom a szükségelt egyetemi tankönyvfelszerelést havi részletfizetés ellenében is (kiskorúaknak szülei beleegyezésével) s ez esetben a havirészlet a vásárolt könyvek összegének magasságától függ. Ajánlom cégemet a t. érdekeltek pártoló, szivesfigyelmébe. Árjegyzékkel készséggel szolgálok.

Diákágy!

teljesen felszerelve 13 frt 45 kr.
A ezikkék külön-külön is kaphatók
1 öszecsukható erős ágy 180/80 cm. . . 5.—
1 három-réti matracz . . . 4.—
1 ferde párna . . . 1.—
1 vászonlepedő . . . 1.20
1 paplan vagy flaneltakaró . . . 2.25
összesen 13.45

Vidékre bérmentve bármely vasút-állomásig utánvét mellett . . . 15 frt.

„Szönyeg-Otthon“ Bpest, Kerepesi-ut 10.
Sip-utca sarok.
Telefon 14-18.

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigt meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

Dósa Kálmán,
Tischler u. Tapezierer,
Budapest, Károly-körut 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.
Preisecourant gratis u. franko.

Apotheker Vörös' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorrätzig sein.

Lakások

rendbehozása alkalmából szükséges szönyegek, függönyök, vas-, réz-butorok és ágyneműket legolcsóbban szállit

SZÖTS SIMON „Szönyegtelepe“
BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 15.
Szabott árak! Telefon 87-23.

Magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőség. 25016/L. szám.

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége nyilvános pályázat után 3 évi időtartamra biztosítani kívánja a vonalain alkalmazott azon hivatalnokok és hivatalnok-gyakorolok részére szükséges egyenruhák szállítását, kik a fennálló egyenruhazati szabályzat értelmében szolgálatkötben egyenruhát viselni tartoznak.

- Az ezen hivatalnokok és hivatalnok-gyakorolok által rendszerint viselendő egyenruhák a következők:
1. Nyári zubbony sötétkék kartott fonalu (Kangarn) szövetből.
 2. Nyári zubbony sötétkék trikotból.
 3. Tavaszi és őszi zubbony sötétkék vastag trikotból.
 4. Téli zubbony sötétkék vastagabb trikotból.
 5. Nyári nadrág kékesszürke trikotból.
 6. Nyári nadrág drappszínű kartott fonalu (Kangarn) szövetből.
 7. Tavaszi és őszi nadrág kékes szürke vastag trikotból.
 8. Téli nadrág kékes szürke vastagabb trikotból.
 9. Tavaszi és őszi felöltő (csuklyával) sötétkék tíf felből.
 10. Téli felöltő (csuklyával) sötétkék palmerstonból.
 11. Sapka.
 12. Nyáratáló: a) Clothból, b) seiyemből.
 13. Keztyű.
 14. Karkötő.

Szállító cég kötelezi magát, hogy a jelen hirdetmény tárgyát képező ruhadarabok elkészítéséhez szükséges felső kelméket elvételre a szükséges feltételek megteremtéséig, a mennyiben helyföldön gyártanak, szintén valamely hazai gyárból fogja beszerezni.

A gyár, honnan a felső kelmék beszereztenek, az ajánlatban feltüntetni megnevezendő, mert e nélkül az ajánlat figyelembe nem vétetik.

A fentebb felsorolt ruhadarabok elkészítésére és szállítására vonatkozó egyéb részletek feltételek alulírt üzletvezetőségünél megkérdezendők.

Az ismételt egy korona okmányhellyel ellátott ajánlatok lepusztulása és a borítékban a következő felirattal ellátva: „Ajánlat 25015. számhoz, hivatalnokai egyenruha szállítására“ 1906. évi szeptember hó 25-ig déli 12 óráig alulírt üzletvezetőség I. osztályához nyújtandók be, vagy posta útján külvá beküldendők. Bannatpenzreppen, mely esetleg áradék gyanant is fog szolgálni, 400 korona készpénzen vagy általi letételekre alkalmas értékpapirokban 1906. évi szeptember hó 24-én déli 12 óráig az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál letendő.

Az értékpapirok a budapesti illetőleg a bécsi főszékhely a legutóbbi 14 nappal nem regibb utolsó árnyalvány szerint, de meztartókat meg nem haladó értékben fogadtatnak el.

Takarékpenziári betéti könyvek bannatpenziál nem fogadtatnak el.

Az alulírt üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy a lekeresett ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlat egyenruhazati szabádon választásának s azok közül bármelyiket elfogadására vagy más irányú intézkedéseket tölhesen. Kelt Budapestben, 1906. augusztus hó.

Budapest-jobbparti üzletvezetőség.

17533-8094

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak Arad-M. Radnán, ber. Máris-Radna-Temesvár-Gy. kiz., Arad-Temesvár-Józsefváros kiz., Arad-Csaba kiz., Békés-Csaba kiz., Össi kiz., összesen 280,5 klm. hosszú vonalain, nemkülönben az ezen vonalokon levő szolgálati főnököknek, valamint az aradi üzletvezetőség hivatalos helyiségeiben használatban levő összes szolgálati óráknak 1907. január 1-től számított öt éven át jó körben tartása, javítása és szabályozása iránt czonnel pályázatot hirdetünk, minéltoyva felhívjuk a pályázni kívánó és ipar-egyetelvényei bíró órákat, hogy 1 kor. bélyeggel ellátott és „Ajánlat a pályázatok jóváírására tartására 18273/180. sz. kiz.“ feliratu borítékba zárt ajánlatukat lepusztulára 1. évi szeptember hó 11-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének általános igazgatási (I.) osztályánál nyújt- sák be.

Bannatpenz fejében 100 kor., azaz száz korona készpénzen általi letételekre alkalmas értékpapirokban legesőbb 1. évi szeptember hó 10-ének déli 12 óráig alulírt üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál Aradon letendő.

Takarékpenziári betétkönyvek letét gyanant nem fogadtatnak el.

Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetik figyelembe.

Az ajánlatok között a választás szabádon, a megajánlott összegre való tekintet nélkül történik.

A szerződési feltételek alulírt üzletvezetőség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatba postán megküldetnek; feltételezzük tehát ajánlattevőktől, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják.

A pályázati székely: Arad, vagyis az illető órák, ki a teendőket megbizatik, köteles Aradon lakni, illetve ott üzlet tartani.

Az ajánlatok felolli határozathozatala az ajánlatok felbontásáig számított 14 nap alatt várható, míg a letét bannatpenz ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni.

Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok felolli hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bannatpenz elvesztését vonja maga után.

Aradon, 1906. évi augusztus hóban.

A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége.

Vertretung fehrungsbilbig, una Dampftrieb für Maschinen u. Seifen geucht. Geh. Brauere u. etc. 2. St. G. 6448-100 Rudolf Woffe, Wien I. 55416

Möbel
gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaftem Zahlungsmodalitäten mit Lieferung dient

STEFAN LISZT,
Budapest, IV., Korona-hercege-utca 2, Cse. Kigyóvár, in der Möbelniederlage, 37885
Unter neuerer Möbelatomb mit mehr als 500 Stellungen versehen den wir gegen 40 Heller franko.

5 Kilo prima KOKUSFETT
mit orth. כשרות versehen, liefert franko für Kr. 6.30
Samuel Rebenwurzl,
Bpest, Laudon-utca 12/b.
Für Wiederverkäufer billige Engros-Preise.

